

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

[illegible]

Ueberweisung der Einladungsfrage an den „Rat der Fünf“. — Abbruch der Düsseldorfer Micumverhandlungen.

Abermals kein Ergebnis der Volkskugung.

Die Anleihefrage.

London, 28. Juli.
Die Vollsitzung der internationalisierten Konferenz begann nachmittags 4 Uhr. Die Vollsitzung vertagte sich einige Minuten nach 5 Uhr 30 Min. Sie hat bejählt die Entscheidung über die Frage der Einladung Deutschlands den fünf Delegationsführern, die die Karte der Zünfte, zu überlassen. Maßgebend für die Entscheidung war, daß eine Einigung über den Zeitpunkt der Einladung vor Beginn der Vollsitzung der Konferenz nicht erzielt werden konnte. Nach Vollsitzung auf unterrichteter Kreise beauftragt man, unter diesen Umständen die Einladung an Deutschland heute beschloßen werden wird.

erleichtern könnte. Coolidges Ansicht sei die, daß der Dawesplan der einzige bestehende Plan sei, der irgendwelche Hoffnung auf ein Uebereinkommen unter den in Betracht kommenden Nationen biete, und daß, wenn irgendwelche gegenseitigen Zugeständnisse für seine unveränderte Annahme als notwendig erachtet würden, diese Zugeständnisse gemacht werden müßten. Nach Amerika gelangte Berichte besagten, daß die Stärke der gemäßigten Parteien Deutschlands, die zwischen den Nationalisten und Kommunisten fänden, als zweifelhaft zu betrachten sei. Wenn man zeigen könnte, daß das Eintreten dieser gemäßigten Parteien für den Dawesplan als das einzige Mittel, Deutschland und Europa zu retten, genügend Unterstützung erhalte, würde jegliches Zögern in Amerika verschwinden, und die Weigerung Frankreichs, mit den anderen Nationen gleichen Schritt zu halten, würde diesem Lande schließlich jede amerikanische Sympathie entzünden.

Von
Kloy Kopflins,
Herausgeber des „Economist“.

Die City steht ganz unter dem Eindruck der Londoner Konferenz. Die anfangs sehr skeptische Haltung der englischen Finanzkreise ist in den letzten Stunden etwas freundlicher geworden, nachdem das Eingreifen der amerikanischen und englischen Hochfinanz zur Tatsache geworden ist. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Ausgang der Konferenz auch der Wirtschaftsleben Englands einschneidend beeinflussen wird und daß erhöhtes Vertrauen und größere Unternehmungslust an Stelle der in den letzten Wochen sichtbarsten Zurückhaltung treten werden, sobald sich einmal die politische Lage, wie man hofft, etwas mehr geklärt hat. In einem Punkte allerdings besteht nach wie vor berechtigte Sorge über die künftige Entwicklung der Dinar, in der anhaltenden Entwertung des englischen Pfundes nämlich und dessen ungünstigem Verhältnis zum amerikanischen Dollar. In den ersten sechs Monaten der beiden Vorjahre hat sich das Pfund Sterling dauernd günstig entwickelt, während 1924 die Gefahr einer zunehmenden Verschlechterung zu bröckeln scheint. Es ist daher begreiflich, daß sich der englischen Finanzwelt eine starke Nervosität bemächtigt hat. Man betrachtet hier die immer größer werdende Spannung zwischen dem Pfunde und dem Dollar mit wachsender Unruhe und fragt sich, was die Regierung unternehmen wird, um dieser dem englischen Wirtschaftsleben sehr abträglichen Entwicklung ein Ende zu bereiten. Bei den verschiedenartigen Faktoren, die man bei der Betrachtung dieser Vorgänge herangezogen hat und bei denen man je nach der Stellungnahme auch verschiedene Gegenmaßnahmen vorschlug, wurde u. a. auch auf das bedeutende Ausmaß vom Auslandsanleihen in Londoner Geldmärkte hingewiesen, und betont, daß die Zukunft der valutariischen Entwicklung der englischen Währung stark davon abhängen müsse, in welchem Ausmaßesich der Londoner Geldmarkt für die Gewährung ausländischer Anleihen bereit zeigen werde. Nach den von sachmännlicher Seite aufgestellten Statistiken betrug der Gesamtwert der im ersten Halbjahr 1924 in Londoner Märkte herausgebrachten Anleihen insgesamt etwa 105 Millionen Pfund, wovon 23 Millionen Pfund auf das Ausland, 44 Millionen Pfund auf die Verwendung in Großbritannien und 38 Millionen Pfund auf die britischen Kolonien und Dominions entfielen. Diese Ziffern sind im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren sowohl in den einzelnen Unterposten, als auch in deren Verhältnis zu der jeweiligen Gesamtsumme niedriger, als in den beiden Vorjahren.

Die Knappschaftswahlen am Niederrhein.

Bodum, 28. Juli.

Der Vergarbeiterverband teilt mit: Am Sonntag fanden am Niederrhein die diesjährigen Anspandungsschaffungen statt. Von den in 22 Sprengeln abgegebenen Stimmen erhielten:

Vergarbeiterverband	3211 Stimmen,
Christlicher Gewerbeverein	1888
Union	2772 "
Siech-Dunder	249
Unorganisierte	302 "
Scipittet	94

Vier Sprengel stehen noch aus, sie können aber das Endergebnis nicht mehr beeinflussen.

Meuter meldet: Die Einladung an Deutschland wird wahrscheinlich am Donnerstag oder Freitag abgesandt werden. Hieraus darf jedoch nicht geschlossen werden, daß die Konferenz beabsichtigt, den deutschen Vertretern tragend eine Entscheidung aufzuzwingen. Die von der Konferenz vorgelegten Entwürfe würden lediglich als Grundlage für die Beratungen dienen. Man ist der Meinung, daß die Vertreter, Deutschland einzuladen, solange nicht ein Uebereinkommen unter den Alliierten erreicht sei.

London, 28. Juli.
Der hiesige Vertreter des VTB: erklärt, daß der juristische Ausschuss auf der heutigen Vollkammer seinen Bericht erstattet hat, der angenommen wurde. Die Konferenz beschloß, die Chefs der Delegationen zu ernennen, sobald eine Vereinbarung zwischen den vierzigern erzielt worden ist. Eine Delegation aus Deutschland abzusenden. Delegierte zum Zwecke der Erörterung nach England zu entsenden. Die Konferenz beschloß außerdem, die Reparationskommission aufzufordern, sich nach London zu begeben.

Vom Deutschen Metallarbeiterverband.

Düsseldorf, 28. Juni.

Die am gestrigen Sonntag getätigten Ortsvereinigungen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes in Düsseldorf brachten den Kommunisten eine schwere Niederlage. Nach einer beispiellosen Agitation für den Verkauf wurden bei der Wahl für die Räte des Umfundermader Richtigung 544 Stimmen abgegeben, während die Gegenseite nur 290 Stimmen aufbrachte. Das vorliegende Ergebnis zeigt nach der „Eiff. Arbeiterztg.“, wie sehr der Einfluß der Kommunisten im Deutschen Metallarbeiter-Verband auch in Rheinland-Westfalen zurückgeht.

London, 28. Juli.
„Times“ berichten aus Washington, daß der Augenblick gekommen sei, wo die Anwesenheit deutscher Vertreter in London die No-

Das Gutachten der Einladungskommission.

London, 28. Juli.
Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, der Bericht des vierten Kommissars der Konferenz, bestehend aus Cecil Hurst und Lord Cromer, sei von besonderem Interesse. Der Bericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen, den „Erwägungen“ und „Verfahren“ überdrückt sein und enthält folgende 14 Artikel:

Erwägungen.

Artikel 1 weist darauf hin, daß der Vertrag keine Bestimmung enthält, die die Alliierten ermächtigen, in die innere Souveränität Deutschlands oder in die Methoden, durch die Deutschland Reparationszahlungen leisten soll, einzugreifen. Der Artikel enthält eine Bezugnahme auf Clemenceaus Antwort auf eine deutsche Bemerkung im Juni 1919, in der erklärt wurde, daß sich die Alliierten im wesentlichen verpflichten, sich jeder Einmischung in innere wirtschaftliche Verhältnisse Deutschlands zu enthalten. Diese Bezugnahme ist nicht auf die früheren Artikel

Artikel 2 stellt die Obliegenheiten der Reparationskommission unter dem Friedensvertrage auf, wie Festsetzung des Gesamtbetrages der deutschen Verpflichtungen, Gehör, das den Deutschen erwährt werden soll, Auslegung der Reparationsverträge und seiner Anhänge. Artikel 233, 234 und verschiedene Artikel im Anhang 2 des Teiles 8 des Friedensvertrages seien im Zusammenhange mit ergründet.

Artifel 3 gibt zu, daß die Kommission nicht befugt ist, besondere Zahlungsmethoden aufzulegen, und daß sie keine Befugnisse habe, vordem Deutschland eine besondere innere Gesetzgebung oder besondere Methoden für die Einziehung von Steuern zu verlangen.

Artikel 4 bemerkt, daß unter Berücksichtigung der kleiner Bestimmungen des Friedensvertrages Deutschland freie Hand bezüglich der Quellen besitzen müsse, um die notwendigen Reparationsleistungen aufzubringen.

Artikel 5 bemerkt, daß in dieser Hinsicht der Vertrag vollkommen vom Friedensvertrag voneinander getrennt sei, da er die Annahme gewisser Gesetze für Deutschland vorschreibe, die eine äußere Anleihe für besondere deutsche Staatseinkünfte bedingen, ohne Beeinträchtigung der allgemein im Artikel 248 des Friedensvertrages enthaltenen Bestimmungen, und Deutschland neue finanzielle Verpflichtungen auferlege, wie Auszubauung der Eisenbahn und der Industrieefekten.

Artikel 6 erklärt, daß zahlreiche im Dawesplan enthaltene Teile außerhalb des Friedensvertrages liegen, die dem Vertrage nicht widerstehen, daß sie aber Ergreifung von Maßnahmen zur Übereinstimmung mit dem Vertrag erfordern.

Verfahren.

Artikel 7, der einen Teil des zweiten Juristenrechts eröffnet, setzt das Verfahren auseinander, das für die Durchführung des Dawesplanes angewendet werden mußte, ohne dem Vertrage zuwider zu stehen.

Artikel 8. bringt zum Ausdruck daß es Maßnahmen gebe, die von Deutschland getroffen werden müssen, um seine Verpflichtungen durchzuführen, worüber Maßnahmen, die von den Alliierten gegenüber Deutschland getroffen werden müßten, und schließlich Maßnahmen, die Gegenstand einer Vereinbarung unter den alliierten Regierungen bilden würden.

kommen zwischen Deutschland und der Reparationskommission sein werde.

Artikel 1 betont andererseits, daß die Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands nicht Sache der Reparationskommission sei. Er betont, daß es nicht die Reparationskommission gewesen sei, die deutsches Land im Ruhrgebiet besetzte, und daß es nicht die Reparationskommission sei, die der Räumung dieses Gebietes zustimmen müßte, und untercheidet drei Faktoren in Vereinbarung über den letzteren Punkt der Räumung des Ruhrgebietes:

1. die Befehlsmächte,
2. die alliierten Mächte, die sich verpflichteten, das Dawesübereinkommen durchzuführen, und
3. Deutschland.

Daher betont dieser Artikel die Notwendigkeit einer Vereinbarung zwischen den Regierungen der Alliierten und der deutschen Regierung.

Artikel 11 führt Maßnahmen an, die eine Vereinbarung unter den alliierten Regierungen erfordern würde. Es bestehen die Frage der Sanktionen und die Frage der gegenseitigen Auslegung der §§ 17 und 18 Anhang II, Reparations Teile des Vertrages. Wenn die französische Delegation stimmt, würde jede Beschränkung der Befugnisse, Sanktionen zu verhängen, ein Abweichen vom Vertrag nach sich ziehen. Daher müßten die Alliierten unter sich selbst über ein Sanktionsverfahren übereinkommen.

Artikel 12, der tatsächlich die britische Antwort auf Artikel 11 darstellt, betont, daß trotz allem die deutsche Regierung die Partei sei, die an der Frage der Sanktionen beteiligt sei und eine Anleihe nur auf das Vertrauen der Geldgeber unter der Bedingung jenen könne, daß das Geldwirtsch. Leben Deutschlands in Zukunft durch diese oder jene Macht gefährdet werde. Dieser Artikel hebt auch hervor, daß jedes interalliierte Abkommen über Sanktionen der deutschen Regierung mitgeteilt werden müsse, um zu ermöglichen, ihre Anleihe mit den Bankiers zu vereinbaren.

Artikel 13 faßt die vorherigen Empfehlungen bezüglich der drei Lebensereinkommen zusammen, die entworfen werden sollen und schlägt vor, daß als einziges das **Schlusprotokoll** von der Konferenz angenommen und von ihrem Vorsitzenden unterzeichnet werden solle.

Artikel 14 erklärt, daß der Abschluß eines Abkommens mit Deutschland eine Einladung sowohl an die Reparationskommission als auch an die deutsche Regierung nach sich ziehen würde, um das Abkommen zu beraten, das zwischen der Reparationskommission, der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen abgeschlossen werden solle.

*

Ein neuer Vorschlag in der Sanktionsfrage.

Paris, 28. Juli.
Ueber die heutigen Arbeiten der ersten Kommission (Verfahrungen und Sanktionen), die am 11. Uhr zusammengetreten ist, berichtet der Sonderberichterstatter der Agentur, Dawas aus London, der Kommission sei von dem nicht-amtidlichen amerikanischen Vertreter in der Reparationskommission ein neuer Vorschlag unterbreitet worden, der das am 18. Juli in der ersten Kommission angenommene Kompromiß in

großen Zügen durch folgende Bestimmung ergänzt: Die deutsche Regierung und die Reparationskommission bestimmen Vertreter, die mit den Sanktions-Verhandlungen über die Befriedung der Anleihebedingungen in gegenseitigen Einvernehmen führen. Der Kaiserliche Rat hat sich an dieser Vorladung zum Friedensvertragsgespräch nicht teilgenommen. Die japanischen Sachverständigen hätten sich im Prinzip angenommen, der englische Schlichter Lord Snowden jedoch habe sich dagegen ausgesprochen. Die Verhandlungen wurden um 3 Uhr nachmittags fortgesetzt.

Obwohl die Verhältnisse in diesen Jahren in vielen Beziehungen anders lagen als 1924, sind diese Ziffern meiner Meinung nach doch geeignet, die übertriebenen Befürchtungen der Londoner City über einen zu großen Abfluß englischen Kapitals ins Ausland erheblich zu mildern und damit auch die Befürchtungen für die Zukunft, soweit sie mit dem Problem der Auslandsanleihen zusammenhängen, etwas zu dämpfen. Man hat der Anleihefrage sicherlich eine zu große Aufmerksamkeit bezüglich ihres Einflusses auf die Währung zuteil werden lassen und den Preiskurz in den Vereinigten Staaten und die damit zusammenhängende Zunahme des amerikanischen Exportüberschusses, der sich wiederum in einer Steigerung der englischen Wareneinfuhr ausdrückt, zu wenig beachtet. Auf dem Gebiete der öffentlichen Finanzen ist kein Moment vorhanden, das irgendetwas Sorge erregen könnte. Die nationalen Einnahmen für das Rechnungsjahr 1923/1924 ergaben einen stärkeren Ueberschuß, als die Regierung erwartet hatte, und in dem Budget 1924/25 konnte man inzwischen Ermäßigungen im Steuersystem vornehmen, die eine weitere Entlastung der Wirtschaft bedeuten.

Wie zurückhaltend und vorsichtig man indessen in Londoner Citykreisen gerade in der Frage der Auslandsanleihen geworden ist und wie sehr politische Erwägungen rein wirtschaftliche Unterhandlungen zu beeinflussen in der Lage sind, geht aus den Verhandlungen mit der sowjetrussischen Delegation hervor, über deren Fortschritt es in den letzten Wochen auffallend still geworden ist. Infolge des großen Interesses, das die Londoner Konferenz beansprucht, überläßt man nämlich ganz, daß seit geraumer Zeit eine andere wichtige Konferenz in London tagt, die mit einem reichlichen Maß optimistisch gefärbter Erklärungen eingeleitet wurde und die Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland zum Ziele hatte. Die Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen England und Rußland bildete einen der Hauptpunkte des Wahlprogramms der Arbeiterpartei, und die Vorteile dieser Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen wurden in fast allen Wahlversammlungen stark unterstrichen. Offiziell tagt diese Konferenz noch, denn amtlich ist nichts laut geworden, daß sie abgebrochen wurde, andererseits aber sind gerade die Londoner Citykreise aus ganz gewöhnlicher darüber unterrichtet, daß sich die ganzen Besprechungen in eine gefährliche Sackgasse verannt haben. Die Vertreter Rußlands fanden in der sonst um die Wiederaufnahme der russischen Beziehungen so sehr besorgten englischen Arbeiterregierung Verteidiger der Gläubigerrechte und des privaten Eigentums von weit größerem

Die Differenzen im oberpfälzischen Bergbau.

München, 28. Juli.
Wie die „Münchener Post“ berichtet, haben die schwebenden Arbeitsvermittlungen im Bereich des öffentlichen Vergabes und der öffentlichen Beschaffung eine Reihe von Erfahrungen gemacht. Die Vermittlungen Luitpold und Marxthut haben, nachdem ihre Anträge auf eine etwa 17prozentige Lohnsteigerung durch Schiedspruch abgelehnt worden waren, die Arbeitskraft nunmehr zum 1. August gekündigt. Alle Verhandlungen in der Angelegenheit, die zurzeit beim Sozialministerium geführt werden, sind bisher ergebnislos verlaufen.

Die Aufwertungsfrage.

Berlin, 28. Juli.
 Im Aufwertungsausschusseß des Reichstages wurde am Montag die Vernehmung von Sachverständigen fortgesetzt. Geheimrat v. Madenot, der Vertreter des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, stellte sich im wesentlichen auf den vom Reichsverband der deutschen Industrie eingenommenen Standpunkt. Der Großhandel wünsche nicht die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung. Er würde es für sehr bedenklich halten, wenn in der Aufwertung darüber hinaus gegangen werden sollte. Für den Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes schloß sich Rechtsanwalt v. Marger dem Gutachten der Industrie und des Großhandels an. Im weiteren Verlauf der Sitzung sagte Geheimrat Schwa rz vom Verband der Hypothekendarlehen, die Wirtschaft habe sich mit den durch die dritte Steuernotverordnung geschaffenen Entlastungen abgefunden. Freiherr v. Tschann äußerte sich dann über die Verhältnisse in Bayern. Der Sachverständige für die Lebensversicherungen, Geheimrat Wiese, hielt gleichfalls eine Neuregelung der Aufwertung über die dritte Steuernotverordnung hinaus für bedenklich. Es sprach dann Stadtrat K um a r (München) für den Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer. K um a r hielt die dritte Steuernotverordnung nicht als Grundlage für eine Verthigung des Publicums und der Wirtschaft geeignet, weil sie keine Rücksicht auf die Hypotheken- und Pfandbriefgläubiger, auf die Hausbesitzer, das Bauwesen, die Arbeitslosigkeit und die Inflationhebung der Häuser nehme. In der Frage der Aufwertung stehe der Ausbeisich auf dem Standpunkt, daß eine höhere Aufwertung als 15 Prozent unter bestimmten Voraussetzungen traurig sei.

Deutsche Denkschrift zum Garantiepaß.

Genf, 28. Juli.

Die deutsche Regierung ließ heute dem Völk-
erbundsekretariat eine Denkschrift überreichen,
in der der deutsche Standpunkt zu dem von der letzten
Völkerbunderversammlung ausgearbeiteten Garantie-
pakt, d. h. den Verträgen über eine gegenseitige
Unterstützung, dargelegt wird. Die Verfasser der Denkschrift
finden namhafte deutsche juristische Persönlichkeiten.
Die deutsche Regierung wurde seinerseits, wie alle an-
deren Regierungen, zur Stellungnahme zum Garantie-
entwurf aufgefordert.

la. Cerve
la. Caisam
fiets zu den billigst
ab Lager Bochum
Paul J
Lager Schell- und
Bismarck-Wein

in, 28. Juli.
n der 16. Ge-
verbandes
att. Nachdem
vereitende Kon-
der Direktor
gabgeordneter
elegerierten und
erinnerte an
n das deutsche
tungen Zustände
eine Ablehnung
schwerwiegende
en Katastrophe

Minister Dr.
preußischer
Preußen und
er Abgeordnete

gabgeordneter
ngesoffen
lsgemein-
sprach namens
umgenossenschaft
Mitglied des
thema: „Die
nerner Be-
m eine Ent-
t.“

ke Zweifel, daß
keit des deut-
Leistungen,
achten von
n sieht der Ge-
utachten einen
Verhältnissen in
Welt zu kommen.
hem Bestreben,
und die Rechte
zu wehren. Der
die Reichsregie-
rungen in seiner
randschuld, daß
ein Deutschland
den Angriff ge-
hafstages wur-

Montag ihren
klein über
schaften mußten
amantorganisation
eine belondere
sprach der Ver-
bundes Franz-
tigkeit: Das
gehört an
aisten mit woz
Warenabgabe-
2000 geltigen
aproduktion
auf
mittelverfor-
ie gegenwärtige
ie sich während
ich-losialen, als
tellen liegen und
weil sie damals
erteilten Waren
Wiedererneu-
ung durch ent-
der Geschäfts-
engschäfte, Ge-
nkosten, Ver-
ortie Rückför-
zeit, genossen
Hefame, Fest-
Reichsverbandes

en Einrich-
Geschäftstugur
Verbandes hat
ihre gegündete
erlangte. Zu-
anfurt am

ehrenhalber ver-

ehendorfer Sa-
im 76. Lebens-
Bild hat
viel gelungenen
erlangt. Zu-
anfurt am

nte Pinaist und
er Pinaist, Pro-
atelaner Kranf-
in Berlin im 68.

nsifer und Mu-
vom 3. bis 6.
er des Reichs-
lehrer veram-
einigung bringt
genheiten am 3.
idquartett der
irkung von Pro-
iderischen Madri-
e Hauptfächer der
schiffung einer
in der Reinoldi-
en Mitwirkende
Verard Bunt und
der Liebfrauen-
Ave Maria von
und nachmittags
der Zeitung Karl
an Aufführungen
Carl Edmunds
der Nacht.“ Den
konzert des fidi-
rungs Professor
Sondergaben sie
Waltershausen
konzert von Aug.
Kleider von W.
mumschule) und

ien Gesellschaft
Gesellschaft für
berammlung am

Aus Westfalen und Rheinprovinz

× Dortmund, 28. Juli. Infolge der stän-
digen Vorgänge in den bisherigen Sitzungen der
neugewählten Stadtverordnetenversammlung,
in denen die kommunistischen Stadtverordneten
fortgesetzt gegen den Magistrat und die bürgerlichen
Stadtverordneten die ständigen Verschimpfungen und Dro-
hungen richteten, ohne daß der kommunistische Stadtver-
ordnetenwortsprecher einwirkte, haben die sämtlichen bürger-
lichen Parteien diesem nunmehr mitgeteilt, daß sie künftig in
solange den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung
fernbleiben, bis ihnen eine sichere Gewähr geboten sei, daß diese wahr-
haft unerschütterlichen Zustände nicht mehr wiederkehren.
nb. Hagen, 29. Juli. Die Zahl der Erwerbs-
losen im Hagen'schen Bezirk hat die 5000 bereits über-
schritten und sie nimmt täglich zu. Dazu kommen etwa
20 000 Kurzarbeiter.

(1) Lüdenscheid, 28. Juli. In der Nähe von
Meinerzhagen wurde ein schweres Verbrechen
entdeckt. Gunde löbten vor einigen Tagen, in einem
Tannendickicht eine stark in Verwesung gegangene Leiche
auf, die als die des in Meinerzhagen wohnenden Schuh-
machergesellen Wilhelm Weder aus Hagen festgestellt
wurde. Dem Toten, der nur mit Hemd und Schuhen
bekleidet war, war der Schädel feigensklagen
worden. Den polizeilichen Nachforschungen gelang es,
den Mörder in der Person des arbeitslosen Otto
Sinn, eines überbelebten und kurdischen, feitzwilligen
und zu verhaften. Der Täter gestand nach anfänglichem
Leugnen die Tat ein.

Bedum, 29. Juli. Bedum, das westfälische
Schiffbau- und -reparaturzentrum, rühmt sich, in diesem Jahre am 6., 7. und 8. September
das siebenhundertjährige Bestehen als
Stadt feilich zu begehen. Ein historischer Festzug,
an dessen Spitze Bürgerwehr, Vereine, Organisationen
und Behörden gleichmäßig teilnehmen, wird die ge-
schichtlichen Wandlungen Bedums und die in aller Welt
bekannt gewordenen Taten seiner früheren Be-
wohner bildlich und feigentlich zur Darstellung bringen.
Und gerade wegen dieser Originalität wird dieses Fest
über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus von
Bedeutung werden.

TU Düsseldorf, 29. Juli. Am 30. Juli geht vor der
Strafammer des erweiterten Schöffengerichts in Köln
unter dem Vorsitzenden Hollenhausen und Genssen ein
Prozeß vor, der die größten Aufsehen erregen dürfte.
Es handelt sich nämlich um eine bereits am Jahre 1922
erfolgte große Flammenverderbung ins
Ausland, die ein früherer Stadtrat begangen hat.
Die Ausführungsverordnungen wurden ihm vom Düsseldorf
Regierungspräsidenten Günter verweigert. Dieser hatte
Bonn, so heißt der Stadtrat, in seiner Amtszeit
als einen unzuverlässigen Mann schäben gelernt. Offen-
bar hat Bonn dann das Vertrauen, das ihm der Prä-
sident entgegenbrachte, getäuscht und sich unter falschen
Angaben die Flammenverderbungen erwirkt und dann
unter der Bezeichnung „Verderbtes Obst“ unzählige
Mengen anstößiger Flammen mit reichlichem Gewinn
ins Ausland verschoben. Minister Seebing forderte
sich die Akten der Staatsanwaltschaft ein, die dann
erst Anfang dieses Jahres zurückgelangen.

+ Solingen, 29. Juli. Ein Dillfänger
der der Stadt Solingen im vorigen Jahre den Auftrag
erhalten, den Dillfänger der Stadt zu über-
wachen. Er hat die Aufgabe so „gewissenhaft“ aus-
geführt, daß er einen Posten bei der Dillfänger-
station aufgestellt hat, um die Dillfänger zu beobachten.
Er hat sich, wie die Angelegenheit bereits ein-
mal vorbestraft war und 14 Tage seiner Ent-
lassung aus dem Gefängnis von der Stadt Solingen
entlassen. Er hat sich, wie die Angelegenheit bereits ein-
mal vorbestraft war und 14 Tage seiner Ent-
lassung aus dem Gefängnis von der Stadt Solingen
entlassen.

(4) Herten, 28. Juli. Von der Polizei verhaftet
wurden hier zwei Inhaber einer Drogenhandlung,
in deren Betrieb vor einiger Zeit ein Brand ausge-
brochen war. Sie stehen in dem Verdacht, bei diesem
Brand einen großen Posten Ware beiseite
geschafft und bei der Versicherung als mit ver-
brannt gemeldet zu haben. Die Waren, die einen
Wert von 12 000 Mark hatten, wurden nach
Rechnungsabgleichungen durch die polizeiliche Ermittlung
bei einem dritten Beteiligten vorgefunden, der ebenfalls
verhaftet wurde.

Köln, 27. Juli. Köln stand gestern und heute
im Zeichen der Jugendbewegung. Der Weltdeutsche
Jugendbund, ein Verein, der am ersten
Male in Köln mit seinen 680 Vereinen und 60 000
Mitgliedern. Die Veranstaltungen füllten den Samstag
und Sonntag aus. Es wurden eine Reihe Vor-
träge über die Jugendbewegung gehalten. In sieben
Kirchen Kölns fanden Festgottesdienste statt. Sonntags-
morgens veranstalteten die Polizeibehörde auf dem Dom-
markt eine Kundgebung.

** Kleine Provinznachrichten. Zwei Landjäger re-
bieten in Veltrovia eine Bienenzuchtgesellschaft
und trafen hierbei auf zwei Jungen, von welchen der
eine ein entlaufener Bögling ist, der andere seinen
Stern in Herne entlaufen ist. Beim Ausfliegen
gibt in Veltrovia einem Turner die Angel aus
der Hand, die einer Turnerin auf den Kopf fiel. Das
Mädchen erlitt einen doppelten Schädelbruch. — Die
Kriminalpolizei entdeckte in Solingen eine falsche
Geldverfälschung, in der Reibschiffchen angefertigt
wurden. — Die neunzehnjährige Tochter des Ver-
walters der Spinnerei „Deutschland“ wurde in Gro-
nan von zwei Jünglingen eines Autos in das Innere des
Autos gezogen. In Gildesheim wurde das Mädchen
aus dem Auto herausgeworfen, wodurch es sich an Armen und Beinen Hautverletzungen zuzog. —
Ein junges Mädchen, das mit einem Rade von Al-
bach nach Seiden fuhr, wurde auf einem einsamen
Landwege überfallen und mißhandelt. — Ein starkes
Unwetter hat bei Trier großen Schaden an-
gerichtet.

* Turnen und Sport. *

Bochumer Schüler beim Bannerturnen in Viefelsdorf erfolgreich.

Schon am Abend des 25. Juli, dem Vortage des
10. westfälischen Bannerkampfes der hie-
sigen Schulen, kamen die Wettkämpfer aus dem
besehten Gebiet, unter ihnen auch die Bannerkamp-
fmannschaften des Gymnasiums und der Ober-
realschule 1 zu Bochum, in Viefelsdorf an, von
der Bevölkerung aufs herzlichste empfangen. In der
ehrwürdigen Sparenburg, der Schul- und
Trugfeste Viefelsdorf, fand die Begrüßung durch den
Direktor des dortigen Gymnasiums statt. Am 26.
Juli fand auf dem jenseitigen Sportplatz in Viefelsdorf,
am Fuße des Teutoburger Waldes, die Wettkämpfe
um das Banner statt, doch der heimtückische Wet-
tergott hießte, durch anhaltenden Regen den Wettkamp-
fplatz zu verkleiden. Über dank der Ent-
schlossenheit der Leiter und der Ausbauer der Ban-
nerkampfteilnehmer fand trotzdem der Wettkampf vor
einer sportbegeisterten Jugend statt. Ungefähr 80
verschiedene höhere Schulklassen waren vertre-
ten. Die Oberrealschule 1 zu Bochum war
vertreten durch die Mannschaft: Beder, Bernab, Ehr-
lich, Belling, Fröber, Paas, Seiden, Weichmann
unter Führung des Direktors der Anstalt, Herrn Dr.
Reismanns und des Herrn Ribbert. Von
dieser Bochumer Oberrealschule wurden im Banner-
kampf die besten Durchschnittsleistungen er-
reicht. Im Nachmittags fand ein sportlicher
Schlagballspiel um die Meisterschaft in West-
falen statt. Die Bochumer Oberrealschule siegte über
die Bochumer Viefelsdorf. Unter tosendem Bei-
fall wurde am Nachmittag der Sieger der hie-
sigen Schule das Banner überreicht. Die
tapfer kämpfende Oberrealschule 1 zu Bochum fand
von 80 Schulen an 7. Stelle. Alle Teilnehmer der
Oberrealschule erhielten einen Ehrenkranz.
Am Sonntag, den 27. Juli, wanderte die siegreiche
Bochumer Mannschaft zum schönen Hermannsdenkmal.
W. E.

Wassersport.

Deutsche Erfolge auf der Luzerner Regatta. Bei
der 26. internationalen Luzerner Regatta
vom Sonnabend und Sonntag siegte im Junior-
Vierer der Heidelberger Ruderklub
in 8 Min. 43 Sek. Im Vierer mit
Steuerermann besetzte die Dillingerer Ru-
dergesellschaft „Lindene“ den ersten Platz in
8 Min. 24 Sek., ebenso im Junior-Vierer
der Ulmer Ruderklub „Donau“ mit 7 Min.
21 Sek. und im Vierer mit Steuerermann
der Heidelberger Ruderklub in 7 Minuten
13 Sek.

Das Rheinromschwimmen des S. C. 09 Düsseldorf.

Düsseldorf, 27. Juli. (Eig. Drahtf.)
Das zweitägige Schwimmen des S. C. 09 Düs-
seldorf am Samstag im Rheinromschwimmen
in allen Klassen die besten Westdeutschen in harter An-
zahl. Die Ergebnisse: Damen (1500 Meter): 1.
Frau Breimann (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
2. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
3. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
4. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
5. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
6. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
7. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
8. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
9. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
10. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
11. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
12. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
13. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
14. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
15. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
16. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
17. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
18. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
19. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
20. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
21. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
22. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
23. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
24. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
25. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
26. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
27. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
28. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
29. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
30. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
31. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
32. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
33. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
34. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
35. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
36. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
37. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
38. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
39. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
40. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
41. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
42. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
43. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
44. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
45. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
46. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
47. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
48. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
49. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
50. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
51. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
52. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
53. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
54. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
55. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
56. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
57. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
58. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
59. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
60. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
61. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
62. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
63. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
64. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
65. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
66. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
67. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
68. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
69. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
70. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
71. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
72. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
73. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
74. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
75. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
76. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
77. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
78. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
79. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
80. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
81. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
82. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
83. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
84. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
85. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
86. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
87. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
88. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
89. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
90. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
91. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
92. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
93. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
94. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
95. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
96. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
97. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
98. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
99. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
100. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
101. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
102. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
103. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
104. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
105. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
106. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
107. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
108. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
109. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
110. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
111. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
112. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
113. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
114. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
115. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
116. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
117. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
118. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
119. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
120. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
121. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
122. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
123. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
124. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
125. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
126. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
127. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
128. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
129. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
130. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
131. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
132. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
133. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
134. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
135. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
136. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
137. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
138. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
139. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
140. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
141. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
142. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
143. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
144. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
145. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
146. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
147. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
148. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
149. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
150. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
151. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
152. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
153. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
154. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
155. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
156. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
157. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
158. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
159. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
160. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
161. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
162. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
163. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
164. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
165. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
166. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
167. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
168. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
169. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
170. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
171. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
172. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
173. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
174. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
175. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
176. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
177. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
178. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
179. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
180. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
181. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
182. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
183. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
184. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
185. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
186. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
187. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
188. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
189. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
190. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
191. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
192. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
193. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
194. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
195. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
196. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
197. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
198. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
199. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
200. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
201. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
202. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
203. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
204. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
205. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
206. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
207. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
208. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
209. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
210. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
211. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
212. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
213. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
214. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
215. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
216. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
217. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
218. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
219. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
220. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
221. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
222. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
223. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
224. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
225. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
226. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
227. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
228. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
229. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
230. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
231. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
232. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
233. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
234. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
235. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
236. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
237. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
238. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
239. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
240. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
241. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
242. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
243. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
244. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
245. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
246. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
247. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
248. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
249. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
250. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
251. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
252. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
253. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
254. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
255. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
256. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
257. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
258. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
259. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
260. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
261. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
262. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
263. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
264. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
265. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
266. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
267. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
268. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
269. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
270. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
271. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
272. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
273. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
274. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
275. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
276. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
277. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
278. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
279. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
280. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
281. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
282. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
283. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
284. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
285. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
286. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
287. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
288. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
289. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
290. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
291. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
292. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
293. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
294. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
295. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
296. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
297. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
298. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
299. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
300. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
301. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
302. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
303. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
304. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
305. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
306. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
307. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
308. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
309. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
310. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
311. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
312. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
313. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
314. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
315. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
316. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
317. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
318. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
319. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
320. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
321. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
322. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
323. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
324. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
325. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
326. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
327. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
328. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
329. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
330. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
331. Frau Kufferow (Bochum-Düsseldorf) 7:23 Min.,
33



Die Höchstleistung an Qualität und Billigkeit

bietet die letzte Woche in unserem großen

Saison-Ausverkauf!

Decken Sie bei uns Ihren Bedarf auf lange Zeit! Wir bieten Ihnen große Vorteile bei nur guten Qualitäten!

Weißwaren! Unsere Spezialität seit mehr als 24 Jahren!

Hemden-Nessel	solide, westf. Ware, (kein Polsternessel)	048
Hemden-Nessel	78/80 cm breit, extra schwere Ware	068
Bettuch-Nessel	156/160 cm breit, gute feste Qualität	135
Bettuch-Nessel	160 cm breit, süddeutsche u. westfäl. Ware	155
Hemdentuch	80 cm breit, solide Qualität	052
Hemdentuch	extra starkfädige Ware	068
Renforcé	feinfädige Spezial-Markte für elegante Wäsche	068
Renforcé	ca. 80 cm breit, extra feinfädige Qualität	095
Maccotuch	das Beste vom Besten, Schweizer Ware	088
Haustuch	80 cm breit, schwere, gebleichte Ware	085
Bettuch-Chiffon	130 cm breit, la. Ware	175
Bettuch-Chiffon	160 cm breit, extra schwer	195
Bettdamast	130 cm breit, Streifen- und Blumenmuster	195
Bettdamast	160 cm breit, glanzreiche Ware	295
Linon	130 cm breit, für feine Bettwäsche	165
Linon	150 cm breit, für feine Bettwäsche	195
Roh-Cöper	gute ungebleichte Ware, für Hemden	075
Gebl. Cöper	80 cm breit, ganz schwere Ware	075
Finnette	80/82 cm breit, extra feine Ware	125

500 Meter weißer Voll-Voile 165
112/115 cm breit, ganz prima Ware Meter 1,95,

Modewaren! Besonders preiswert! Verkauf parterre!

Barmer Bogen	10 Meter-Coupon	020
Barmer Bogen	mit Hosensaum	080
Barmer Waschgalon	10 Meter-Coupon	060
Rockvolants	20 cm breit, schöne Muster	095
Hemdenpassen	Stück 1,50, 1,25	065
Klöpplspitzen	nur breite Sachen	015

Ein Posten Tüll- u. Valencienn-Spitzen in allen Breiten, besonders billig.

Buntwaren! Unsere erprobten Qualitäten sind wieder da!

Schürzen-Siamosen	115/120 cm br. unsere bek. Ware Mtr. 1,65	135
Schürzen-Siamosen	extra schwer, westf. u. südd. Qual. Mtr. 1,80	165
Schürzen-Druck	bekanntes Fabrikat	135
Schürzen-Druck	115/118 cm breit, auch Doppeldruck, la. Ware	175
Bettkattune	80 cm breit, gute helle Dessins	068
Bettkattune	extra schwere Qualität, schöne Muster	085
Bettsiamosen	80 cm breit, gute schwere Ware	085
Zephirs	70 und 80 cm breit, für Blusen u. Oberhemden	078
Perkals	80 cm breit, neue Dessins in echtfarb. Qual.	068
Rot-Damast	130 cm breit, glanzreiche Ware	295
Rot-Damast	160 cm breit, erstes Fabrikat, echtfarb. Mtr. 4,50	390
Handtuch-Gebild	45 cm breit, extrastarke Ware Mtr. 0,58	045
Handtuch-Gebild	45-50 cm breit, solid. Gerstenk. Mtr. 0,78	068
Handtuch-Gebild	55/60 cm breit, Halbleinen-Gerstenkorn	098
Grubentuch	55/56 cm breit, echtbeau bekannte Ware	065
Grubentuch	ca. 73 cm breit, bekannte Ware	078
Bett-Inletts	80 cm breit, rot, federdicht	165
Bett-Inletts	130 cm breit, federdicht	290
Bett-Inletts	unsere Spezial-Markte la. Ware	350

Ein Posten Tischtücher u. Servietten Reinleinen, Halbleinen, Baumwolle mit einem Extra-Rabatt von 20%

Strümpfe! Nur gute Qualitäten zu billigen Preisen!

Damen-Strümpfe	Ferse u. Spitze verstärkt	039
Damen-Strümpfe	Maccosol, Doppelschle und Hochferse	110
Damen-Strümpfe	leder und weiß, Doppelschle u. Hochferse, Paar	085
Damen-Strümpfe	Seidenflor, besond. billiger Posten Paar 2,95, 1,95	135
Herren-Socken	schwarz und farbig, moderne Streifen, Maccosol	115
Herren-Socken	Schweißsocken, extra solide Ware	065

Ein Posten Herren-Socken schwarz u. buntfarbig, extra billig, jedes Paar 060

Wäsche! Nur aus guten Stoffen, richtige Längen und Weiten!

Damen-Hemden	aus gutem Wäschetuch, mit Verzierung	135
Damen-Hemden	solide Qualitäten, große und weite Form	175
Damen-Hemden	mit breiten Stickereien, feine Stoffe	295
Damen-Beinkleider	gute Ware, mit Bogen oder Feston	175
Damen-Beinkleider	mit Fältchen und Feston	265
Damen-Nachthemden	Schlupform, reich garn.	295
Damen-Nachthemden	extra solide Qual., m. br. Stick., 5,90	450
Damen-Untertaillen	mit Hohlsaum, feine Stoffe	150
Damen-Untertaillen	mit Valenciennespitze oder Stickerei	265
Damen-Reformröcke	schöne Qualitäten m. gut. Feston, 7,50	650
Damen-Unterröcke	mit breiter Feston-garnierung	350
Kissenbezüge	an 3 Seiten ausgefäht, solide Cretone	145
Kissenbezüge	festoniert, extra starkes Hemdentuch	195
Kissenbezüge	mit Klöppel- und Fältchengarnierung	225
Paradekissen	mit Klöppelspitze und Einsatz	390
Frottier-Handtücher	gute Qualitäten, 50x100 cm groß	135
Frottier-Badetücher	100x100 cm groß, für Kinder	350
Frottier-Badetücher	100x175 cm groß, 100x150 cm groß	450
Frottier-Badetücher	115x185 cm groß, farbig gestreift, 14,50	950

Ein Posten elegante Damen-Wäsche Nachthemden, Taghemden, Garnituren, Beinkleider, Hemdhosen bedeutend unter Preis.

Tricotagen! Besonders billig im Tragen, zu niedrigen Preisen!

Macco-Hemden	jetzige Preise	4,50, 3,95
Macco-Hosen	jetzige Preise	3,90, 3,25
Einsatz-Hemden	jetzige Preise	3,50, 2,90
Garnituren	Jacke und Hose, moderne Farben	575
Damen-Schlupfhosen	moderne Farben, jetzig. Preis	145
Damen-Schlupfhosen	Seidenflor, prima Ware	395

Ein Posten Herren-Oberhemden prima Perkal, mit Kragen, neue Dessins, jedes Hemd 690

Die Damen- und Kinder-Konfektion soll und muß geräumt werden, deshalb die horrend niedrigen Preise!

Stechen, Hautauschläge
Stechen, Hautauschläge / alle Wunden / offene Wunden / Verletzungen / altbewährt und / Rino-Salbe
zu haben in den Apotheken
Rid. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböck-Dr.

Spezial-Delikatessengeschäft
Bekanntes, besseres
in guter Lage Bochums sofort
zu verkaufen.
Geht. Offerten unter O. W. 73282
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Die praktischsten Kameras für die Reise
und unsere
Rollfilm-Kameras
reiche Auswahl von 14 an.
Rollfilme, Filmpacks u. Platten
frisch zu Originalpreisen. LW9
Wegener & Hamer
Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf,
Kortumstr. 8, Fernruf 2563.

Personenwagen
7/21 Metallurgie
gut erhalten, sowie
4 1/2 To. Daimler-Lastwagen
beide fahrbereit,
preiswert zu verkaufen.
Eickel, Kurfürstenstr. 60
Telefon 3368 Bochum. 73234

Jedes graue Haar !!
läßt walchen und
natürlich
haarfarbe Julco
Bequem im Ge-
brauch!
Unschädlich!
zu haben: (2515)
H. W. Eickel,
Bochumstr.

200 neue eigene
Schwellen 2,70 m lang, Qualier-
latten, 1 1/2" Dielen, Bauholz,
Gerüstlatten, sowie Bad-Kill
und Zement ab Lager Altenbochum
billig zu verkaufen.
Otto Weber, Bauhof-Großhandlung
Telephon 2106.

Fett- u. Esskohlen
Gaslaminkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briquets
Jede Menge und Sorte liefert
pünktlich und billigst an
Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ♦ Fernsprecher 3817 und 3818

Bekanntmachung!
Bin von Bochum, Humboldtstr. 54 nach Kray-
Nord, Theodorstr. 9 verzogen. Folgt
meine Praxis in Kray weiter. 73196
Karl Schultheis, prakt. Homöopath
und Naturheilpraktiker.
Großer, sehr gut
erhaltener
Küppersb.-Herb
85x120, preiswert
zu verk. (73197)
Dortenerstr. 369 I.

Nieren- und Blasenleidenden
empfehlen wir den Original-Wör-
shofener Nieren- und Blasen-tee
Wörshofener Kräuterkraut
R. Marnach, Bochum, Bittoriastraße 3.

Schröder & Baum
Linoleumbeläge neuester Art
nach altbewährtem System.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Bernhard. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122 6087, 6088
7231, 7232, 7233

Nr. 176.
Bochum
Die Schicksale
Das Ruhr-
die Wiege des r-
ter, als man von
als nördlich der
zur Lippe gewal-
baut wurden, als
den, rüdte das
Norden. Hier o-
gehen, während
ger- und Eßlo-
Jeden war im
der flüchtigen
Bochum, Herne,
mund Et, Essen
toble ist begren-
Reparationsstole
mangel sich har-
sch an der Ruhr
Grubenfelder zu
bau betreiben zu
alten, erinnert je
sterblich", Ver-
Bochums nächster
Es war aber
brechen des R-
süßlichen Randes
zogen wurden.
den fräftigeren n-
ungünftigeren Al-
rißbeträgen im
tragen, daß die
ger gehalten wur-
Nationflut ein
Spanne. Die B-
dann außerhande-
Löhne den Betr-
tam zu Betriebs-
den in der Star-
wieder in Betr-
Jeden wurde d-
fe h u n g ange-
Meinere, weniger
„Verlorenen Co-
gruben an der R-
In dem alten
geführte Jeden
tarife aufweisen
sollte nach dem V-
erweitert und u. a.
regent" hineinbe-
gehrigen, unter A-
lich in Essen ge-
ner Ueberbrüdun-
in dieser für den
vollen Frage ob-
nach kurzer Aus-
brochen. Die
vertreten einl-
berige fräftig-
Lohnordnung eine-
ien Lohnsätze für
nicht in Frage to-
an ein heutiges
beteiligen und au-
gegen eine Ver-
Schiedspruches
Inhalt diejem
entfährte. Dem-
ben Standpunkt,
lung vom 12. M-
a b t u n g j u
Schlichter zunäch-
handlung überwie-
diese Frage unabh-
12. März 1924
fehlgelegten Lohn-
ren vorbehalten
Partieverhandlung
müßte die Frage
tungsverhandlung
Innahme der A-
rung des Reichst-
lage nicht als zu-
3 e c h e n u e r b a
niffen von einem
vraftfichen Ergeb-
verband bedauer-

6) Eine Liebesge-
Ge-
Nachdruck
Die Straßen
ben Gruppen von
der Hauseingänge
Stimme und ver-
Paffanten.
Suwalloff ru-
fürlich rader.
Er ging dur-
und verdröht unter
schweigende Willen
verwirbten Gär-
Aus einem i-
walloff legte die
piorte.
Es war das
in dem seine E-
Stellung als Di-
das obere Stock-
Inmission mit
untere diente der
orte.
Sergej Alex-
Ninke der Haus-
trische Klingel ga-
Moskau einen D-
Suwalloff ha-
Stad in die Höhe
hinter dem schmie-
Im Rur i-
großes, hüßches
weicher, am Halle
rette schief im W-
fragte nach dem
Hch einen Laut
walloff erkannte.

Bochumer Nachrichten.

Die Schicksalsstunde der südlichen Randzechen.

Das Ruhrgebiet und die Seitentäler der Ruhr und die Wiege des rheinisch-westfälischen Bergbaues. Später, als man vom Stollenbau zum Tiefbau überging, als nördlich der Ruhr bis zur Emmer und dann bis zur Lippe gewaltigere Kohlenlager entdeckt und abgebaut wurden, als sie an der Ruhr selbst sich vorfanden, rückte das Schwerkriegsgebiet des Bergbaues nach Norden. Hier entstanden die Zett- und Gastkohlenzechen, während die südlichen Zechen meist nur Lager- und Schöfeln aufwiesen. Die Lage der südlichen Zechen war im allgemeinen weniger günstig, als die der nördlichen Zechen in den nördlichen Revieren Bochum, Herne, Neudorf, Gelsenkirchen, Dortmund, Essen, Nord. Das Abbaugeschäft der Lagerkohle ist begrenzt. Als infolge der Lieferungen an Reparationskohlen vor einigen Jahren der Kohlenmangel sich stark bemerkbar machte, erinnerte man sich an der Ruhr manches alten vergessenen Stollens. Grubenfelder wurden vereinigt, um leuchtenden Abbau betreiben zu können, neue Anlagen kamen zu den alten, erinnert sei nur an „Alte Steinkohle“, „Alte Steinkohle“, „Ver. Gibraltara“, „Gefrönte Almalie“ in Bochums nächster Nähe.

Es war aber voranzufahren, daß bei einer einbrechenden Krise, wie wir sie jetzt erleben, gerade die südlichen Randzechen am ersten in Mitleidenhaft gezogen würden. Ihrer schwierigeren Lage gegenüber den fröhlicheren nördlichen Zechen mit ihren meist auch ungünstigeren Arbeitsbedingungen wurde in den Tarifverträgen im Ruhrbergbau dadurch Rechnung getragen, daß die Lohnsätze im südlichen Bezirk niedriger gehalten wurden. In dem Abkommen, das dem Westfälischen ein Ende machte, verringerte sich die Spanne. Die Besitzer der Randzechen erklärten sich dann außerstande ohne größere Differenzierung der Löhne den Betrieb nach fortführen zu können. Es kam zu Betriebsbeschränkungen, zum Teil auch wurden in der Kampfzeit stillgelegte Zechen noch nicht wieder in Betrieb genommen. Von vertriebenen Zechen wurde die ganze Lage außer Betrieb. Die Zechen wurden in der ganzen Lage außer Betrieb. Die Zechen wurden in der ganzen Lage außer Betrieb.

In dem alten Tarif rechneten 14 namhaft aufgeführte Zechen zu den niedrigeren Lohnsätzen aufzuweisen, „südlichen Randzechen“; jetzt sollte nach dem Tarif der Zechenbesitzer ihre Zahl erweitert und u. a. auch „Karl Friedrick“ und „Königsregent“ hineinbezogen werden. Leider haben auch die gezeigten, unter Vorbehalt des Reichsformvertrages in den in Essen geführten Verhandlungen zu keiner Überbrückung der Meinungsverschiedenheiten, die in dieser für den ganzen Südbezirk so bedeutungsvollen Frage obwalten, geführt; sie wurden vielmehr nach kurzer Aussprache ergebnislos abgebrochen. Die Arbeitnehmerverbände vertraten einstimmig den Standpunkt, daß ohne vorherige fristgemäße Kündigung der zurzeit gültigen Lohnordnung eine Änderung der in dieser festgelegten Lohnsätze für einzelne Zechen oder Zechengruppen nicht in Frage kommen könne, daß sie sich folgerichtig an ein heutiges Schiedsverfahren nur unter Zwang beteiligen und aus dieser Zwangsmitnahme Einspruch gegen eine Verbindlichkeitsklärung eines etwaigen Schiedsspruches geltend machen würden, sofern der Inhalt diesem Schiedsspruch im wesentlichen nicht entspräche. Demgegenüber vertraten die Arbeitgeber den Standpunkt, daß der in der Schlichtungsverhandlung vom 12. März 1924 behandelte Punkt „Lohnabstufung für die Randzechen“ damals vom Schlichter zunächst den Parteien zur weiteren Verhandlung überwiesen worden sei und daß demzufolge diese Frage unabhängig von der im Schiedsspruch vom 12. März 1924 und den folgenden Schiedssprüchen festgelegten Lohnordnung einem Sonderverfahren vorbehalten sei. Da die inzwischen stattgehabten Parteiverhandlungen ergebnislos verlaufen seien, müsse die Frage Gegenstand der heutigen Schlichtungsverhandlung bilden. Angesichts der obigen Stellungnahme der Arbeitnehmerverbände und der Erklärung des Reichsformvertrages, daß auch der Reichsformvertrag nicht als zweifelsfrei annehmen könne, erklärte der Zechenverband, daß er unter diesen Verhältnissen von einem heutigen Schlichtungsverfahren keine praktischen Ergebnisse erwarten könne. Der Zechenverband behaupte im Interesse der betroffenen Zechen

und deren Belegschaften diese aus rein formalen, ertitelt von den Arbeitnehmerverbänden geltend gemachten Gründen veranlassen weitere Verzögerung umso mehr, als die Verhältnisse auf den meisten südlichen Randzechen, wie allgemein bekannt, rasche Klärung dringend erfordern. Für die weitere Verfolgung der Angelegenheit behält sich der Zechenverband ausdrücklich die geeigneten Maßnahmen vor, da er auf schnellste Lösung der Frage nicht verzichten könne.

Die Lage der südlichen Randzechen ist in der Tat sehr kritisch; sie stehen vor dem finanziellen Zusammenbruch. Das ist eine Katastrophe für alle Gemeinden an beiden Uferseiten der Ruhr bedeuten würde, ist wohl keiner im Zweifel. Man sieht neue Hoffnungen auf einen staatlichen Eingriff. Es werden gegenwärtig Untersuchungen mit der Regierung gepflogen über eine staatliche Subvention. Ob diese gewährt werden wird, welches das Ergebnis der amtlichen Untersuchung sein wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Das Damoclesschwert der Betriebsbeschränkung schwebt über manchen „Rand“; nur eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Ruhrmagertohle wieder begünstigen, und konfurrenzfähig macht, kann die Gefahren abwenden, die schon einmal — vor 20 Jahren — über dieser Wiege des Ruhrbergbaues schwebten. ap.

Herabsetzung der Vergütungsschläge.

Seit Anfang Juni hat der Sanja-Bund in immer wiederholten Vorstellungen gegenüber dem Reichsfinanzminister die Herabsetzung der Vergütungsschläge gefordert. Eine diesem Wunsch entsprechende Verordnung ist mit Wirkung vom 20. Juli in Kraft getreten. Besonders ist darauf hinzuweisen, daß die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuererhöhungen vom 1. Juli mit 1. Juli nicht mehr in Kraft sind. — In dem Prozentigen Zuschlag unterliegen, während die Zahlungen vom 1. Juli, die keine Schonfrist hatten, für den ersten halben Monat nach der fünfprozentigen Belastung unterliegen. Die Verordnung ist die Vergütungsschläge, die bisher für jeden angelegenen halben Monat fünf vom Hundert betragen haben, auf zwei vom Hundert für jeden angelegenen halben Monat herab. Falls das Ende eines halben Monats, für den ein Vergütungsschlag zu entrichten ist, in die Zeit vor dem Inkrafttreten der Verordnung fällt, so ist der Vergütungsschlag auch dann nach dem bisherigen Satz (5 v. H.) zu berechnen, wenn der Vergütungsschlag erst nach dem Inkrafttreten der Verordnung erhoben wird. Fällt dagegen ein Zuschlagsschlag halber Monat in die Zeit nach dem Inkrafttreten der Verordnung, so greift der neue Satz (2 v. H.) Maß. Fällt ein halber Monat, für den ein Vergütungsschlag zu zahlen ist, zum Teil in die Zeit vor, zum Teil in die Zeit nach dem Inkrafttreten der Verordnung, so gilt der neue Satz (2 v. H.) für den ganzen halben Monat; der neue Satz ist also auch in solchen Fällen anzuwenden, in denen der vor dem Inkrafttreten der Verordnung liegende Teil des halben Monats größer ist, als der nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens liegende Teil.

Die Erbschaftsteuer soll auf Antrag gegen Verzinsung und gegebenenfalls angemessene Sicherheitsleistung bis zum Herbst geltend gemacht werden, wenn es sich um für den Steuerpflichtigen wesentliche Beträge handelt und gegenwärtig keine Mittel zur Bezahlung flüssig gemacht werden können.

Für die Vermögenssteuer, sowie die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer (nicht dagegen für die Abführung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn und die Umsatzsteuer) kann eine vollständige oder teilweise Stundung dann in Frage kommen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die zur Bezahlung der Steuern erforderlichen Mittel nicht flüssig gemacht werden können und daß die Verzinsung der Gegenstände des Vermögensvermögens entweder die Aufrechterhaltung des Betriebes gefährden würde oder nur zu Preilen erfolgen könnte, die dem Steuerpflichtigen billigerweise nicht zugemutet werden können. Andererseits ist unbedingt daran festzuhalten, daß sich niemand der Pflicht entziehen darf, mit Anbittung aller seiner Kräfte dazu beizutragen, Staatswirtschaft und Währung vor dem Verfall zu bewahren.

Stundungsgesuche sind stets als Sofortmaßnahmen zu behandeln. Dies gilt besonders für solche Stundungsgesuche, die kurz vor dem Fälligkeitstermin beim Finanzamt eingehen. Inwieweit die Voraussetzungen für eine Stundung vorliegen, darf auch

keine Verleumdung erfolgen. Erfolgt aber Verleumdung, so ist dabei soweit als möglich unter Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse zu verfahren. Die Aufrechterhaltung des Betriebes darf durch die Wegnahme der Gegenstände nicht gefährdet werden.

Personalanachrichten. In die Mitte der Rechtsanwaltschaft beim hiesigen Amts- und Landgericht eingerufen wurden Gerichtsassessor Rudolf Seemann von hier und Rechtsanwalt Wolff aus Hamm.

Naturerscheinung. Montag nacht um 1.30 Uhr wurden die sich noch auf der Straße befindenden Personen in Hamm plötzlich für Sekunden geblendet. Ein Meteor mit langem leuchtendem Schweife durchfuhr die Himmelsbahn, um hinter dem Horizont zu verschwinden. Ganz Hamm war für Sekunden hell erleuchtet.

Noch ein Mafelied über Postverschlechterungen. Aus dem Postfrei wird uns geschrieben: „Am 100 Jahre zurückgelegt sind die Einmühen der oberen Caspische Straße in bezug auf die Postverhältnisse. Nach kurzer Zeit wurden die Postkutschen zweimal täglich ausgestellt. Dieses hat nun vollständig aufgehört. Gleichzeitig ist die Sonntagsbestellung vollständig fortgefallen. Man bekommt jetzt nur einmal am Tage die Post, denn ist man von aller Welt abgeschnitten. Hier oben gibt es auch Briefkästen. Wenn man um 10 Uhr früh Post hineinwirft, dauert es 24 Stunden, bis dieselbe dem Verkehr zugeführt wird. Solches geschieht in einer Stadt von 150 000 Einwohnern!“

Landesversicherungsanstalt Westfalen. Der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt Westfalen hielt am 25. Juli in der Seilschleife des Seilschneiders eine Sitzung ab. Nach Durchsicht der Beamteneinzelheiten ist der Personalbestand zahlenmäßig auf den Stand vom 1. Januar 1914 zurückgeführt. Die Zahl aller laufenden Renten betrug am 1. Juli 1924 93 752 (39 081), also fast das Doppelte der Vorkriegszeit. Im ersten Halbjahr 1924 gingen 10 498 (4998) Rentenanträge ein. Die gesamte Rentenzahlung betrug 1924 rund 19 100 000 Mark (6 300 000 Mark), sie hat sich also verdreifacht. Demgegenüber sind die Beitragseinnahmen im ersten Halbjahr 1924 auf 8 500 000 Mark (7 600 000 Mark), also nur um 12 Prozent, gestiegen; im zweiten Halbjahr wird die Steigerung auf rund 30 Prozent geschätzt. Durch den Vermögensverlust aus der Inflation ist ein Ausfall an Zinseneinnahmen in Höhe von jährlich 3 600 000 Mark gegenüber der Vorkriegszeit entstanden. Was das Schicksal der Renten betrifft, so waren im ersten Halbjahr 1924 7831 (6500) Anträge zu bearbeiten. Die im vorigen Jahre aufgenommenen Renten mit überhöhten oder überhöhten Rentenkindern der Versicherungen in den Kinderheime werden zur Zeit in gesteigertem Maße fortgeführt. In den Einrichtungen des Caritasverbandes in Rockföhrden und Langenhorst befinden sich 3. 180, in der Waldschule Senne 300, im Cecilienstift Wipperföhrden 60 Kinder. Die Anwesenheit der Kinder mußte auf überhöhten Rentenempfänger beschränkt werden, die ihre Familienangehörigen gesundheitsgefährdet. Zur Zeit sind 448 (481) in Pflege.

Die Sonderbesteuerung des Sotelgewerbes. Am 24. Juli fand im Rathaus an Unna-Rönsboen die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Vereinigung westfälischer Sotels und verwandter Betriebe e. V. in Essen statt. In der Tagung nahmen auch die Soteller-Vereinigung für Südwestfalen und das oberbergische Land, Sotel Alena, und die Vereinigung der Soteller des östlichen Westfalens, Sotel Lippe, teil. Den Hauptvortrag hielt der stellvertretende Syndikus des Handelskammer Essen, Dr. Kreh, über das Thema „Hausinspektoren“. In praktischen Beispielen wies er auf die dem Sotelgewerbe durch die Hausinspektoren drohenden Gefahren hin, die eine Preissteigerung bis zu 50 Prozent unausweichlich nach sich ziehen muß. Es wurde einstimmig eine Entschließung telegraphisch an den Reichswirtschaftsminister, Reichsfinanzminister und den preussischen Finanzminister geschickt, die schärfsten Einspruch gegen Sonderbesteuerung des Sotelgewerbes erhebt. Neben erhöhter Umsatzsteuer und verheerenden kommunalen Verbrauchssteuern drohe die in Verbindung mit der Grundbesitzsteuer erhobene erhöhte Hausinspektorensteuer das Gewerbe mit völliger Stilllegung. Im Falle der Beibehaltung dieser Steuern und unter Berücksichtigung der allgemeinen Steuererhöhung sei eine weitere Preissteigerung bis zum Doppelten der Friedenspreise unausweichlich. Im Zusammenhang mit der Hausinspektorensteuer wurde nochmals darauf hingewiesen, daß die Steuerbefreiung des Sotelgewerbes, nachdem Dr. Marx (Alena) ausführlich auf diesem Thema berichtet hatte. Es wurde beschlossen, nochmals an die einzelnen Gemeinden heranzutreten, um die Aufhebung dieser verheerenden Sonderbesteuerung zu bewirken. In den allgemeinen Tagesfragen nahm Kohnmann (Essen) in seinem Referat über Preissteigerung und Inflation im Sotelgewerbe Stellung. Ueber die allgemeinen finanziellen Schwierigkeiten gab Dr. Kreh durch einen Vortrag über Preisabfall und Kreditnot eine übersichtliche Darstellung.

Ein Bahnbrecher der Erdbeforschung.

Dr. Wintrop's Seismograph.

Der frühere Leiter der Erdbenwarte der Westfälischen Berggewerkschaft in Bochum und Leiter an der hiesigen Bergschule, Dr. Wintrop, war durch jahrelange Studien zu der Ueberzeugung gelangt, daß je nach der Art des geologischen Aufbaues die Erdbenwellen mehr oder weniger variieren. Er stellte eingehende Versuche an, die zur Erfindung eines Apparates führten, mit dem man in der Lage ist, Kohlen-, Erz-, Salz- und Dampfkraftwerke in der Erde festzustellen. Die Erfindung ist von epochaler Bedeutung, da auf Grund der Feststellungen des Seismographen niedergebrachte Bohrbohrer keinen Fehlschlag bringen werden. Dr. Wintrop ist von Bochum nach Hannover verjogen und hat die „Seismogeographische“ gegründet. Burtzeit weilt er in den Vereinigten Staaten, um mit seinem Apparat Forschungen nach Erdbenorkommen anzustellen. Ueber die Erfolge seiner in Holland angewendeten Methode berichtet der „Amsterdamer Telegraph“.

Mit einem von dem deutschen Geologen Dr. Wintrop erfundenen Apparat werden im südlichbairischen Kohlenfeld erfolgreiche Untersuchungen nach Kohlenorkommen angestellt. Es handelt sich um einen seismographischen Apparat, der durch dynamische Explosionen in gewisser Bodentiefe verursachte Erdbitterungen registriert. Die durch den Apparat photographisch aufgenommenen und zugleich graphisch registrierten Erdbitterungen werden nach einem Schlüssel berechnet. Das Resultat ergibt die Lage der Kohlenorkommen. Die Forschungen mit dem Apparat Dr. Wintrops, welche die Seismogeographische in Hannover unter Aufsicht des reichsgeologischen Instituts für den niederländischen Bergbau zur Errechnung der Lagen über den Kohlenfeldern des bairischen Steinkohlenfeldes unternimmt, haben günstige Ergebnisse gezeigt. Infolge der äußerst zufriedenstellenden Ergebnisse hat die Staatsbergwerksdirektion der Seismogeographische in Hannover die Untersuchungen der Kohlenfelder der Staatsbergwerke „Hendrik“ und „Mauritz“ übertragen. In den geologischen Kreisen der Niederlande, sowie in der niederländischen Presse schreibt man der Erfindung Dr. Wintrops eine umwälzende Bedeutung für sämtliche geologischen Forschungen zu.

Vorsicht beim Sammeln von Pilzen. Die Sammelzeit für Pilze ist wiederum gekommen. Die in den letzten Jahren beobachtete große Zahl von Pilzvergiftungen mahnt zur Vorsicht beim Ein sammeln von Pilzen. Die meisten Unfälle sind nicht — wie vielfach irrtümlich angenommen — auf den Genuß verdorbenen, sondern giftiger Pilze zurückzuführen, die nicht auf Märkten gekauft, sondern von unfundierten Personen gesucht worden sind. Allein die genaue Kenntnis der besonderen Merkmale der einzelnen essbaren und giftigen Pilze schützt vor schädlichen Folgen.

b. Ruhegehalt schon nach 1-7 Dienstjahren. Die Höhe der Ruhegehaltsfähigen Bezüge der Lehrer mit weniger als sieben Dienstjahren war nach Umstellung der Beamteneinstufungen auf Goldmark zweifelhaft geworden. Eine Verfügung des Volksbildungsministers kommt zu dem Ergebnis, daß vom 1. April an bei einem Anfangsgrundgehalt der Besoldungsgruppe 1 von 1590 Mark die Ruhegehaltsfähigen Grundvergütungen für Lehrer im 1. Dienstjahre 70 Prozent betragen und mit dem 2. Dienstjahre um 10 Prozent, mit jedem weiteren bis zum 5. um je 5 Prozent steigen, im 6. und 7. gleichwohl 95 Prozent ausmachen. Für Lehrerinnen beträgt er 10 Prozent weniger. Dazu tritt der Ruhegehaltsfähige Ortszuschlag der Ortsklasse B mit gegenwärtig 348 Mark.

Lebensmittel, die billiger als im Frieden sind. Die Lebensmittelpreise sind fast überall höher als im Frieden. Es sind jedoch in allen 18 Reichsteilen, aus denen Angaben vorliegen, teurer als im Juli 1914. Während damals 7-9 Pfennig das Stück kosteten, war der Preis am 25. Juni 1924 10 Pfennig in Augsburg, 10½ in München, 11 in Breslau und Königsberg, 12 in Berlin, Hannover, Stuttgart und Magdeburg, 13 in Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M., Dortmund, Mannheim, Aachen, Karlsruhe und Bielefeld, 15 in Chemnitz. Wo 11 Pfennig kostete einst das Liter in Königsberg 15, jetzt



Abendblatt

Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung.

Neueste Telegramme, Kurzzettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

6) Von Gertrud von Brockdorff. Nachdruckrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin

Die Straßen waren sehr still. Hier und da standen Gruppen von drei, vier Menschen in den Mäulen der Hauseingänge. Sie sprachen mit gedämpfter Stimme und verschwanden bei der Annäherung eines Passanten.

Suwaloff runzelte die Stirn und ging unwillkürlich rascher.

Er ging durch vornehme Straßen, die wie bereit und verberbt unter ihrer Schneedecke lagen. Schwarze schweigende Willen erhoben sich drohend hinter ihren verwilderten Gärten.

Aus einem der Häuser brach Lichtschein. Suwaloff legte die Hand auf die Klinke der Gartentür.

Es war das Haus eines geschätzten Staatsrates, in dem seine Schwester Tatjana monatelang eine Stellung als Dienerin innegehabt hatte. Nun war das obere Stockwerk von irgendeiner Lebensmittellieferung mit Verschlag belegt worden, und das untere diente der Familie Suwaloff zum Aufenthaltsort.

Sergej Alexandrowitsch legte die Hand auf die Klinke der Haustür. Sie war verriegelt. Die elektrische Klingel gab keinen Laut. Es war schwer, in Moskau einen Handwerker zu bekommen.

Suwaloff hob seinen schweren, silberbeschlagenen Stod in die Höhe und trommelte gegen die Glascheiben hinter dem schmiedeeisernen Gitter.

Am Fluß flammte ein Lichtschein auf. Ein großes, hübsches Mädchen in dunklem Rod und weißer, am Kasse offener Hemdbluse, die Zigarette in der Mundwinkel, kam die Treppe herunter, fragte nach dem Namen des Einladungsgeheuren und hielt einen Laut der Ueberzeugung aus, als sie Suwaloff erkannte.

„Der Mutter geht es schlecht“, sagte sie.

„Und Dir selber, Tatjana?“

„Sie zuckt gleichmütig die Achseln.“

„Sie geht, wie es geht. Ein Tag wie der andere.“

— „Nächste Woche soll im Großen Theater ein Massenball stattfinden.“

„Denkt Ihr in dieser Zeit an Bälle und Maskeraden?“ fragte Suwaloff matter.

Tatjana nahm die Zigarette aus dem Munde, warf sie auf die schwarzen Marmorknaben des Fußbodens und zerrte sie mit dem Fuße. Sie hatte sehr kleine, zierliche Füße, die in hochhackigen Lackstiefeln steckten.

„Immer das Nächstliegende, Brüderchen. Das Leben ist so kurz. — Man lacht und amüsiert sich.“

Sie hob die Arme, als ob sie eine Frucht pflücken wollte.

Suwaloff schüttelte den Kopf und folgte ihr schweigend ins Zimmer.

Es war ein großer, höherer Raum mit getäfelten Wänden, einer breiten, geschweiften Kreppe und einem runden Tisch, über den eine stielige und zerklüftete Seidendecke gebreitet war. Durch die hohen, gartenerfüllten Fenster sah man in die verklärte Nacht des Gartens, über der das blaue Licht der Sterne funkelte. Eine Kerze brannte auf dem Tisch. Ueber einen weißen, mit rosigem Kretonne bezogenen Ledersessel, der aus dem früheren Kinderzimmer des ersten Stodwerkes heruntergeschafft worden war, waren Kleider und Schapel ausgebreitet. Eine selbstmüßige, vom Geruch nach Tabak und Alkohol durchsetzte Luft erfüllte das Zimmer. Die Luft der Bauernstuben des Dorfes Petrowitz.

Aus dem Nebenraum klangen Stimmen. In einem breiten Messingbett mit fleckig geworbener erdbrauner Seidenbekleidung lag hier die zumammengedruckene Gestalt einer etwa sechzigjährigen Frau. Suwaloff bunte sich über sie.

„Wie geht's, Mutterchen?“

Sie sah ihn einen Augenblick an, ohne ihn zu erkennen. Sie hatte große, glanzlose Augen in einem weißen, von der Krankheit gebunnen Gesicht.

„Sergej —“, sagte sie nach einer Pause. „Schlecht.“

— „Es geht immer schlecht.“

Sie sprach mühsam, als ob die Worte sie würgten.

Ein junger, etwa achtzehnjähriger Mensch, mit einem rohen, gesunden Gesicht, der am Fußende des Bettes saß, sagte mit halblauter Stimme:

„Es geht zu Ende, Sergej Alexandrowitsch. In der letzten Nacht ist die Mutter Gottes von Kajan im Traum erschienen.“

Suwaloff setzte sich. Er hielt die Hand der Kranken in der seinen. Er betrachtete den beschwippten und durchnähten Uniformrock des jungen Rotgardisten, der in Hemdsärmeln auf dem kleinen, weglassierten Stühlchen saß und sich eine Zigarette anzündete.

„Wart Du mit am Kleinen Wlajewski-Pereulof, Iwan Nikolajewitsch?“

Der junge Mensch nickte.

Wir wurden in der Frühe zusammengetrommelt. Es hieß, Lenin wäre ermordet. Aber gleich darauf fuhr er im Auto an uns vorüber. Ein paar von uns wurden während und riefen, Lenin hätte sich den Streikschuß am Arm selbst beigebracht, um von sich selbst reden zu machen.“

Er beginnt vielleicht um seine Popularität zu zittern“, sagte Suwaloff. Der andere starrte ihn verständnislos an.

Die Frau jammere:

„Schlecht, mein Schöngchen. Ich habe die Mutter Gottes von Kajan im Traum gesehen. Sie hatte einen großen, blutroten Fleck an der Brust und hob die Hand, als ob sie drohen wollte. Nachher verwandelte sie sich auf einmal in die tote Jarewna. Die Hand mit roten Augen vor mir und forderte von mir, daß ich die Glode auf dem Iwan Wlajewski-Pereulof.“

Seine Stimme verlor sich in einem trockenen Husteln.

„Es gibt keine Medizin mehr in den Apotheken“, murmelte Iwan Felitschkin. „Die Letzte lassen die Kranken verrotten, und die Apotheken sind ebenso leer wie die Schlachtereien.“

Er stand auf, um für Tatjana Platz zu machen, die, ein klitterbelegtes Maskenförmchen überm Arm, aus dem Nebenraum hereintrat.

„Ich weiß einen Schlachter in der Nähe des Lub-“

lantaplaßes, der täglich ein Duzend Pferde schlachtet. Das Pferd zu tausend Rubel.“

Sie schaltete einen Seidenfaden ein und begann filbernen Fittler auf grellviolettten Atlas zu nähen.

„Wollen Sie sich morgen pudeln?“ fragte Felitschkin, der ihr zuhau.

Sie lachte und begann eine leichtfertige Melodie zu trällern.

„Kommst Du morgen ins Große Theater, Iwan Nikolajewitsch?“

Suwaloff runzelte die Stirn. Die Kranke begann zu jammern:

„Sie kimmert sich nicht um mich, Sergej. — Sie wird mich allein sterben lassen.“

Tatjana schob schmerzhaft die Unterlippe vor.

„Das Leben ist so kurz, Sergej, man muß es beim Schopfe fassen, ehe es vorüber ist.“

Sie breitete den glänzenden Stoff des Kleides über ihren Schoß.

„Was sagst Du, Iwan Nikolajewitsch?“

Der junge Rotgardist zuckte unbeholfen die Achseln.

„Du wirkst sehr schön sein, Tatjana Alexandrowna.“

„Ich werde für Dich schön sein, Iwan Nikolajewitsch!“

In den Augen des Mädchens glimmerte etwas. Es war wie die Eier eines Raubtieres, das seine Beute wittert.

Suwaloff schüttelte den Kopf. Er preßte die Lippen aufeinander und schloß.

Das trockene Hüfteln der Kranken ging durch die Stille.

„Das Leben ist nicht kurz“, sagte sie mühsam. „Das Leben ist eine lange, endlose Kette. Jeder Tag ist ein Glied. Jeder Tag hat seine Last. Sommer und Winter — Sommer und Winter —“

Sie verstummte und stößte tief in sich hinein.

Suwaloff strichelte ihre Hände. Tatjana sagte: „So war Euer Leben. Inzwischen ist die Welt anders geworden.“

„Die Welt ist nicht anders geworden, Tatjana Alexandrowna. Die Welt bleibt, was sie war.“ (Fortsetzung folgt.)

...lichkeit
...en
...uf!
...ualitäten!

...richtige Längen

Wäschetuch, 1,65, 175
...äten, große, 2,75, 295
...Stickerien, 3,50, 175
...mit Bogen, 2,95, 265
...tchen und, 3,25, 295
...upform, 3,90, 450
...asolide Qual., 5,90, 150
...r. Stick., 5,90, 265
...saum, feine, 1,95, 650
...ciennespitze, 2,65, 350
...e Qualitäten, 7,50, 145
...Feston, 4,90, 195
...näht, solide, 1,75, 225
...es Hemden, 2,75, 390
...Fältchengar., 2,65, 135
...nd Einsatz, 5,90, 350
...alitäten, 1,75, 450
...m groß, 4,50, 950
...m groß, 5,50, 250
...m groß, 14,50, 290

n-Wäsche
n, Beinkleider,
r Preis.

billig im Tragen,
n Preisen!

4,50, 3,95, 250
3,90, 3,25, 290
3,50, 2,90, 245
e Farben, 10,90, 8,90, 575
erne Farben, 1,95, 145
nfor, prima, 395

n 6⁹⁰
es Hemd

Preise!

...e eichene
...m lang, Spalier-
...dielen, Bauholz,
...sowie Bad-Kalk
...ager Altenbochum
...verkauften.

...aufhoff-Großhandlung
...Telephon 2106.

...um
...ter Art

...i, Ruhrort
...22, 6087, 6088
...7293

Die
Mag

Darmstadt
26. Juli 1920

Die g
So
zeigen hochher
Gustav A
Bochum, C
Bergstr. 12.

Durch die g
M
wurden hoch
Siegfried
Bochum, K
z. 2. Landestr

* Die Geburt
T

Dr. jur.
H
Bochum, d

*
Die Geburt
Sonnt
zeigen in dankba
Alfred Rnup
Ida geb
Schwelm, den 27.

Für di
Teilnahme
lieben Vater
reichen Kra
mit unseren
Bochum

Auswärtige
Samillen-
Nachrichten
Geboren: Anaden:
Oskar Weber (Ca-
rola Wendt), Es-
sen. W. Braun
(Erna Siefemann),
Bielefeld. — Mo-
dell: Dehn, Neu-
von (Maria, Ruth),
Kottbusdauen.
Verlobte: Eleon-
Deuschel mit Hans
Graf, Herne und
Börnia.
Grafen mit Bern-
Grafen. Gellert-
schen. Odr. Grefe
mit Hans Mier.
Duisburg u. Leip-
zig-Gohlis.
Grafen mit Max
u. Borsfeld, Oer-
Elsas mit Heinrich
Gentemann, Ban-
genbochum u. Kaim-
Fischen.
Vermählte: Rob-
Gehlen mit Frie-
da Stöckel, Müs-
heim u. Doremund.
Robert Oberheid u.
Anna Grimm, Es-
sen. Dehn, Korte
mit Maria Petri,
Münster.
Verheiratet: Otto
Schneider, 33 Ad-
ler, Sattungen, Hamm.
Walter.
Frau Wilhelm ter
Sina, 76 A., Ruhr-
ort, Dehn, Odis.
76 A., Elterbach.
W. Treves, Sain-
born. Auf. Baum,
Bielefeld. Verhe-
rater, Münster.
Schrad, Krell, u.
Müller, mit Hub-
u. v. d. Kamf.
Hering, Wilhelm-
straße 12, (73213)

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater
in der Tonhalle.

Heute, Dienstag:
Einmalig. Gastspiel
des Quartett-Vereins
Rheingold
(16 Herren)
unter Leitung des Herrn
Spanger

Weitere Einlagen:
Der fidele Bauer
! Bayr. Walschentanz !

Eintritt frei!

Intimes-Theater
Dienstag
und
Mittwoch
haben Sie Gelegenheit
beim
Eintritt von 0.50

Getränke nach Wunsch.
Bier, Kaffee, Wein usw.
ein ganz allererstklassiges
groß. Programm
zu sehen.
Beginn abends 8 Uhr.

Alle
die durch die Geldentwertung
den Wert ihrer Sparkasseneinlagen,
Lebensversicherung, Hypothek usw.
verloren haben
und wenigstens noch einen mög-
lichst großen Teil ihrer früheren
Kapitalien erhalten wollen, bestellen
sich sofort gegen Einsendung von
Bill. Mk. 2.- meine aufklärende
mit Verhaltungsmaßregeln versehene
Broschüre „Aufwertung“.
Friedrich Schneider,
Wiesbaden, Riehstraße 22.

Für die Einmachzeit
empfehle ich 1721

Weinessig

seit vielen Jahren als bester
Einmach- u. Speiseessig bewährt.

Gilrovlin-Essig Essig-Essenz
Crystall-Einmachzucker

Alle Gewürze unverfälscht
Salicyl Pergamentpapier
Schwefelband Flaschenlack

Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.


Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstraße 8

Großer, weicher
Rindfleisch
getr. Kälber (Cu-
tanen), und Gänse
Zitt. abends (73188) u. vert. (73276)
Garnstr. 47, 2. Et. Ottostr. 3, 3. Et.

Groß. schwarzer
S e r b.
alweil. Gastmeyer
mit Gestein
Zitt. u. D. R. 73280
an die Gels. d. 3.

Tonhalle

Noch nie sah man



HARRY PIEL
so vielseitig
und
in so glänzender Form!

So laut das einstimmige Urteil aller Besucher,
die ihn in seinem neuesten Filmwerk sehen:

Auf gefährlichen Spuren.

Ein kühn-verwegenes, hochsensationelles Aben-
teurerdrama in den Sport-Riesen des
Engadin in
7 spannenden Akten
reich an prachtvollen Bildern eines Hoch-
gebirgswinters, die in
**Arosa, St. Moritz, Zermatt,
Davos, Chur**
usw. aufgenommen wurden.
Harry Piel, der trotz allem köstlichen
Humor, welcher diesen Film würzt, die
tollsten Dinge vollbringt und — tabel-
hafter Sportsmann, der er ist —
**klettert, springt, boxt, aufelt,
schießt, rodelst, Ski läuft,
flirtet und schauspielert**
wie man es lange nicht mehr sah, zieht
mit diesem Film jeden in seinen Bann!

Dazu das übrige Glanzprogramm.

Neue Eingänge!

Junge Hahnen frisch geschlachtet, Pfd.	1.50
Neue holländische Vollheringe 10 Stück	0.70
ff. holländische Sardellen Pfd.	2.00
ff. irische Molkereibutter	2.10
ff. Emmentaler Käse	2.00
ff. holländischer Gouda-Käse 45% garantiert	1.40
ff. Mainzer Käse . . . Rolle 10 Stück	0.45
Stangen-Spargel stark 1924er Ernte 2 Pfd.-Dose	3.60
Stangen-Spargel mittelstark 1924er Ernte 2 Pfd.-Dose	3.30
Stangen-Spargel 50/60er 1924er Ernte 2 Pfd.-Dose	3.00
Bredt-Spargel mittel 1924er Ernte 2 Pfd.-Dose	2.70
Rheinische Erdbeeren 1924er Ernte 2 Pfd.-Dose	2.00
Rheinische Erdbeeren 1924er Ernte 1 Pfd.-Dose	1.10

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark.

A. Barenberg
BOCHUM
Rottstraße 8-10 Fernspr. 244

Decorations- und Plakat-Malerei
in jeder Ausführung
Zitt. u. D. R. 73280
an die Gels. d. 3.

Bindfaden, Wäscheleinen
reiner Dant, in leb. Färb. (62438)
Zitt. u. D. R. 73280
an die Gels. d. 3.

Pianino
gebraucht, zu Stu-
dienzwecken geeig-
net, für 650 Bll. Markt
zu vert. (12301)
Zitt. u. D. R. 73280
an die Gels. d. 3.

Apollo - Lichtspiele.

Mit dem größten Interesse
verfolgen unzählige Besucher das zurzeit spannendste Riesenfilmwerk:

Der Löwenmensch.

Um nun allen nochmals Gelegenheit zu geben, das herrliche Sensations-
werk ganz zu sehen, zeigen wir in diesen 3 Tagen (Dienstag bis
Donnerstag) nochmals:

I. und II. Teil in 13 Akten,
dem dann der III. Teil (letzter) am Freitag folgt.

Dazu **im neuen Beiprogramm**
einen amerikanischen Großfilm neu für Bochum
sowie
Harry Sweet in einer tollen
Groteske.

Welt-Lichtspiele
AM HAUPTBAHNHOF

Dienstag * Mittwoch * Donnerstag
zeigen wir den amerikanischen
Groß-Film:

Die rote Brärie!

II. Teil (Schluss-Teil)
Original-Wildwest-Schlager in 7 Akten.

Ferner bringen wir:

Den Doppelmord von Serajewo!
Die Schuld am Weltkriege in 6 Kapiteln.

Dazu:

KASADOR
der Heldenmütige!
Humoreske in 2 Akten.

KAMMER-LICHTSPIELE

NUR NOCH BIS DONNERSTAG!

DAS SPIELZEUG EINER DIRNE
Ein packendes Sittendrama in 6 Akten.

CAMERA OBSCURA
mit
STUART WEBBS
Kriminal-Film in 5 Akten.

HARRY IN LIEBESNOTEN
Eine ganz tolle Sache in 2 Akten.

AB FREITAG!
ZWEI MENSCHEN
7 große Akte nach dem Roman von
RICHARD VOSS

Pr. Hausbrandkohle p. Ztr. 1,10 Bill.-M.
von 1,38 an

Nußkohlen p. Ztr. 1,38 Bill.-M.
von 1,38 an

Selbstabholer billiger.

Fritz Carl, Hubertusstr. 3.
Telephon 3759.

Arbeiter-Geden
0,55 Bll. Markt im
Strumpfhaus
Mühlhausen,
Bochum,
Bongardstr. 9,
gegenüber, Tonhalle.

Schwellen
und
Masten
aller Art, roh
u. imprägniert,
liefern auf Vor-
rat ab Gelsen-
kirchen, Merk-
linde, Neuß

W. Reschop,
Essen
Teleph. 653 u. 657

Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Draht-
gewebe und Draht-
geflechte aller Art für
Bergbau, Landwirt-
schaft, Bau Industrie
kompl. Drahtzaun-An-
lagen, Schutzver-
gitterung.

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum,
Unter den Linden 28-30

Bu verkaufen:
1 Kastenwagen, 20
Str., 1 leicht-Mo-
torrad, 1 Grammof-
phon mit Platten,
1 Standpfeiler,
Wittenerstr. 82.

Zwangs-Versteigerung.
Am 30. Juli 1924, vormittags
11 Uhr, werde ich in Bochum fol-
gende Gegenstände:
1 Schreibstisch, 1 Kleiderständer,
1 Kredenz (eiche)
öffentlich meistbietend gegen bar
versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Hand-
toll Fabrikfeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 29. Juli 1924.

Leubtenberg,
Ober-Gerichtsbollstiller in Bochum,
Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 31. Juli 1924,
vormittags 10 Uhr, werde ich in
Bochum folgende Gegenstände:
20 Stühle Wild-Boche-Coupons,
160 Stühle halbe Gohleder-Coupons,
2 Ballen Hälfen,
21 Stühle Haut-Autoverdeckleder,
13 ganze Haut-Platten-Spalt,
5 Stühle Haut-Spaltleder,
24 halbe Spalte,
6 Ballen Chrom-Spalt,
3 Pad naturbraunes Blatt-Leber,
sowie noch verschiedene Sorten Leder,
ferner 2 Schreibstische mit Geheln,
2 Klaviere, 1 Bücherschrank, 2 Stühle
mit Lederfüß, 1 Ständerdecke usw.,
1 Schreibmaschine mit Ziffer, 1 Regal,
4 Rohrstühle,
179 Stühle Gohleder-Coupons,
60 Stühle Gohleder-Coupons,
6 Ballen je 20 Stühle Gohleder-
Coupons, 10 Stühle Abfallever,
öffentlich meistbietend gegen bar
versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirt-
schaft Fabrikfeld, Hermannshöhe 2.
Verkauf findet voraussichtlich statt.
Bochum, den 28. Juli 1924.

Joß,
Ober-Gerichtsbollstiller in Bochum,
Gabelsbergerstraße.

Zwangs-Versteigerung.
Am 30. Juli 1924, vormittags
11 Uhr, werde ich in Bochum fol-
gende Gegenstände:
1 Chaiselongue, 1 Blusenhalter,
2 kompl. Heizeröfen und ver-
schiedene Damentaschen
öffentlich meistbietend gegen bar
versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Hand-
toll Fabrikfeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 29. Juli 1924.

Leubtenberg,
Ober-Gerichtsbollstiller in Bochum,
Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.
Am 30. Juli 1924, vormittags
11 Uhr, werde ich in Bochum fol-
gende Gegenstände:
1 Anrichte, 1 Waschtisch mit Spie-
gelaufsatz und Marmorplatte
öffentlich meistbietend gegen bar
versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Hand-
toll Fabrikfeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 29. Juli 1924.

Leubtenberg,
Ober-Gerichtsbollstiller in Bochum,
Blücherstraße 10.

Bis Samstag
den 2. August

extra billige Preise
in
Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
mit und ohne Verdeck.

Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann
BOCHUM, Kaiserstr. 57. II. Etage
direkt am Hauptbahnhof.

Ar. 176.

Ein Groom
Damen durch die
traten in die Be-
Nachrichten in C
in die verschiede-
Den Lift bed
Zwillingsbruder
puppe in Rot, m
mitten herunter
mühe mit fränz
die Kabine betrat,
die Haden ainea
nismus bewege,
Schaltwerks und
Stimmen hinter
hielt an, stieg we
Damen schritten
die und da ein T
als ob sie es auf
weder an, noch h
Von acht Uhr
seiner Spielzeu
bis ihm die Knie
und durfte zu Be
Dienstbotenfamm
anderen Jungen
aber den ganzen
wurde, mußte er
Außer den G
biele andere Ber
gen, um Freunde
ließen sich oft von
sen, doch er tat
Dienst dem St
und wehe seinen
Die Dame au
rufen lassen, und
leihen Fahrt auf
im Hotel zu tur
imarter Herr mi
fühlen, aber gewi
Der Sohn d
man erzählt, er
und moustierende
Nay, der auch ge
tellen und Fruch
den bewohnten R
sowohl wie ihr G
immer, wenn er
hörte, hatten sie
gesprochen. Sie
Stadt und empfin
belders, die von
starkehenden Wi
bien und China n
teuerlichsten Länd
sen zwischen sei
Seidem jener
noch duffender als
für den Kiebling.
derenkaiser, brenn
doll wollstücker
nur Sonntags in
denen er vernach
staumen sollten.
ihm empor, ohne d
ten Malenflügen e
Einatmete, noch
wenn er allein in
nern zugewendet, d
Häuchen verliere.
men, dies Gesicht
um eine Nuance
gerötet. „so qu
er, „— die nich
Mande der se
gung mit, Nächst
mit Wibern auf d
Ehligkeiten beig
wie er eine silber
neic, nachschaut
Doktors Blick fiel
griff in die Dofe
sprach: „Wie heist
„Heinrich,“ ja
„Genau wie i
„Dreizehn, So
„So dachte ich
man zwar schon ro
Willst Du?“
Er erhielt kein
Seidem griff
erbietiger, und j
roten Wübe, die
Eines Tage, a
des Kranken auf
ten, sah sie sich
findet sich der An
Besser. Er
„Das glaube
„Wie der? I
„Wenn ein I
— seine Mutter
„Und Du? I
würdest?“
Da schaute sich
Ihrer Schachtel un
Der Arzt verfi
Hand auf die sch
den Armen hervor
hüllten, flang es:
ählt, Herr Doktor
„Von mir erz
*) Mit freunt
Stadtman in
Ziffen“ von A. 2
60. Geburtstag be

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Liftboy.

Von
A. De Nora.

Ein Groom am Eingang wirbelte Herren und Damen durch die Windmühlentüre des Hotels. Sie traten in die Portierloge, nahmen Schlüssel, Briefe, Nachrichten in Empfang, verteilten sich durch den Lift in die verschiedenen Etagen.

Den Lift bediente ein anderer Junge, der wie ein Zwillingssbruder des ersten aussah. Steife Kaulispuppe in Rot, mit langen Hosen; die Goldknöpfe reihen mitten herunter direkt auf den Leib genäht. Treffenmütze mit französischem Käppchenschild. So oft jemand die Kabine betrat, rief er diese Mühe herab und knallte die Türen aneinander, als ob ihn ein innerer Mechanismus bewege, dann tippte er an den Drücker des Schaltwerks und fuhr schweigend in die Höhe, bis Stimmen hinter ihm ihre Zimmernummern riefen. Hielt an, stieg weiter, tauchte zurück. Die Herren und Damen schritten vorüber, ohne ihn zu beachten. Flog hin und da ein Trübsal in seine Mühe, so geschah's, als ob sie auf die Straße wirren. Sie sahen ihn weder an, noch hörten sie sein „Danke“.

Von acht Uhr morgens bis Mitternacht glitt er mit seiner Spielzeugschachtel auf und ab — auf und ab —, bis ihm die Knie brachen. Dann hatte er Feierabend und durfte zu Bett gehen. Nach seiner fahlen kalten Dienstenachtlager in der Maniarde, die er mit dem anderen Jungen und zwei Pifflos teilte. Weil er aber den ganzen Tag durch vier Stockwerke getragen wurde, mußte er das fünfte zu Fuß erklimmen.

Außer den Gästen beförderte der Fahrstuhl noch viele andere Personen, die gelegentlich kamen und gingen, um Freunde, Fremde, Kunden zu besuchen. Sie ließen sich oft von dem Jungen zu den Zimmern weisen, doch er tat es nicht; denn eigentlich kam dieser Dienst dem Stubenmädchen oder Etagekellner zu, und wehe seinen Ohren, wenn sie ihn erwischten.

Die Dame auf Zimmer 89 hatte nachts einen Arzt rufen lassen, und der Liftboy geleitete ihn mit seiner letzten Fahrt aufwärts. Es war einer, der noch nie im Hotel zu tun gehabt hatte, ein vierzigjähriger, swarmer Herr mit Brillengläsern, glattrasiert, von hübscher, aber gewinnendem Wesen.

Der Sohn dieser Dame war plötzlich erkrankt; man erzählte, er habe viel teure Delikatessen verzehrt und musizierende Fruchtstücke darauf getrunken. Der Boy, der auch gewöhnlich hätte, sich einmal an Delikatessen und Fruchtstücken satt schlemmen zu dürfen, hatte den verwöhnten Knaben oft gefahren, denn die Dame sowohl wie ihr Söhnchen waren sehr bequem. Und immer, wenn er sie in der Kabine hinter sich reden hörte, hatten sie über Essen, Trinken oder Vergnügen gesprochen. Sie besaßen zahlreiche Bekannte in der Stadt und empfingen viele Besuche. Elegante Frauen besonders, die von Seide rauchten und nach fremden, starkriechenden Blumen dufteten. In Brasilien, Indien und China mußte der Boy denken, an die abenteuerlichsten Länder der Romane, die er in den Pausen zwischen seinen Fahrten zu lesen pflegte.

Seitdem jener Knabe erkrankt war, erschienen sie noch öfter als je zuvor; sie brachten Blumen mit für den Liebling. Schöne Rosen, blaßgelbe wie Vajabereisenleber, brennende Vallen in Töpfen, und Arme voll wohlwolliger phantastischer Blüten, die der Boy nur Sonntag in den Schaufenstern sah und von denen er vernahm, daß sie aus Japan oder Amerika stammten sollten. Alle die Wohlgerüche stäubten an ihm empor, ohne daß ihre Trägerinnen die ausgewählten Aromenfliegen erklärten, mit denen er sie einlog. Einmal, noch wenn die Kabine längst leer war, wenn er allein in ihr hinabglitt, das Gesicht dem Innern zugewendet, damit er nichts von den ambrosischen Hauchchen verlöre. Rechte er jedoch, unten angekommen, ließ das Gesicht dem Ausgang zu, so war es plötzlich um eine Nuance weniger blaß wie immer — fast leicht gerötet. — „So gut ergeht es anderen Jungen“, dachte er, — „die nicht allein zu sein brauchen.“

Manche der schönen Damen brachten auch Spielzeug mit, Nähnähren oder Bücher, in Gold und Leder, mit Wildern auf dem Umschlag. Selbst der Arzt trug Süßigkeiten beigesteckt. Einmal bemerkte der Boy, wie er eine silberne Dose aus der Tasche nahm, öffnete, nachschaute, ob sie genügend gefüllt sei. Des Doktors Blick fiel zufällig dabei auf den Jungen, er griff in die Dose, holte einen Bonbon heraus und sprach: „Wie heißt Du, mein Junge?“

„Heinrich“, sagte der Liftboy.

„Genau wie ich. Und Dein Alter?“

„Dreizehn, Herr Doktor.“

„So dachte ich mir. Es ist das Alter, in welchem man zwar schon rauchen, aber auch noch lutschen kann. Willst Du?“

Er erhielt keine Abweisung.

Seitdem grüßte der Junge den Arzt nach ehrerbietiger, und jedesmal lag ein Zuckersüß in der roten Mühe, die er so eifrig vom Scheitel rief.

Eines Tages, als sie sich wieder vor dem Korridor des Kranken auf diese Art voneinander verabschiedeten, sagte sich Heinrich ein Herz und fragte: „Wie befindet sich der Knabe auf 89, Herr Doktor?“

„Besser. Er wird bald geheilt sein.“

„Das glaube ich. Einer wie der!“

„Wie der? Was meinst Du?“

„Wenn ein Junge alles hat! Seine Pflege und — keine Mutter.“

„Und Du? Hast Du etwa keine, wenn Du krank würdest?“

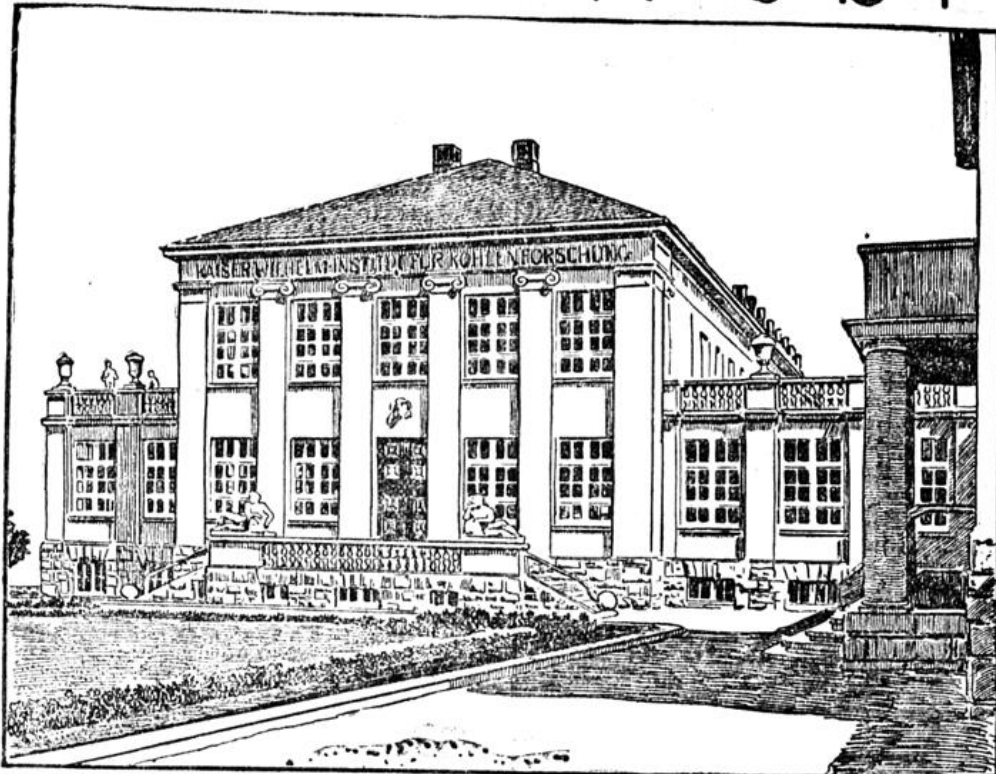
Da lehnte sich die rote Puppe an den Türpfosten ihrer Schachtel und brach in Weinen aus.

Der Arzt verstand diese Antwort, er legte seine Hand auf die schluchzengelächelten Schultern. Unter den Armen hervor, die das blaße Knabengesicht verhielten, klang es: „Sie hat immer von Ihnen erzählt, Herr Doktor.“

„Von mir erzählt? Konnte sie mich denn?“

*) Mit freundlicher Genehmigung des Verlags L. Staudmann in Leipzig aus dem Roman „Der Liftboy“ von A. De Nora, der am 29. Juli seinen 60. Geburtstag feiert.

10 Jahre Kohlenforschungsinstitut.



Am Sonntag waren zehn Jahre seit der Gründung des Kohlenforschungsinstituts in Mülheim-Ruhr verstrichen. Selten dürfte das erste Jahrzehnt eines Instituts dieser Art so ausschließlich unter den schwierigsten Verhältnissen verlaufen sein wie hier. Trotzdem hat das Institut während des Krieges und in der Nachkriegszeit mit Erfolg an seinen Aufgaben gearbeitet. Im Hinblick auf den Ernst der Zeit hatte die Leitung des Instituts entschlossen, von einer Feier des zehnjährigen Bestehens, die zu anderen Zeiten zweifellos veranstaltet worden wäre, abzugehen.

Die großen Kulturentwicklungen hatten das Zeichen der Zeit erkannt, und große Aufwendungen zur Förderung der naturwissenschaftlichen Forschungen gemacht. In Frankreich hat z. B. der verstorbene Minister Firsiroti dem Institut „Roulez“ zwanzig Millionen Mark vermacht. England besitzt eine ganze Reihe von Instituten, die von privater Seite reich ausgestattet sind. Amerika hat die Rockefeller-Institute und andere private Stiftungen zu Forschungszwecken. In Deutschland stehen wir erst am Anfang einer ähnlichen Entwicklung, und hier einen Platz auszufüllen, ist die besondere Aufgabe der neuen Institute.

Die Erforschung der Brennstoffe und aller damit zusammenhängenden Probleme ist das vornehmlichste Arbeitsgebiet des Instituts für Kohlenforschung.

Das Institut ist in erster Linie als wissenschaftliches Laboratorium gebaut und ausgestattet. Die Pläne seiner Einrichtung im gesamten wie im einzelnen verdankt es in der Hauptsache seinem Leiter und Mitarbeiter Geh.-Rat Prof. Dr. Franz Fischer, der auf ein zehnjähriges Jubiläum als Institutsdirektor zurückzuführen kann.

Fischer sieht vier Hauptarbeitsgebiete für sein Institut, und zwar:

1. Erforschung der Entstehung und chemischen Struktur der Kohle.
2. Völlige chemische Verarbeitung der Kohle.
3. Gewinnung chemischer Nebenprodukte vor der Verbrennung der Kohle.
4. Elektrochemische Verbrennung unter Stromerzeugung nach der Gewinnung der Nebenprodukte.

Spezifisch der chemischen Struktur der Kohle war bisher die Kuran-Theorie herrschend gewesen, nach welcher die Kohle von der Zellulose der ehemaligen Pflanzen abstammte. Hier liegen die gemeinsamen Arbeiten von Fischer und Schrader ein.

Das Hauptergebnis dieser Untersuchung ist von hervorragendem praktischen Wert: es ergab sich die Gewinnung von Treiböl, Heizöl, Schmieröl, Leuchtöl, Gasöl, Paraffin usw., und dies zu einer Zeit, als wir durch die Blockade von jeder Zufuhr abgeschnitten waren. Ein anderes Ergebnis: Die Phenole wurden in verzinnten Eisenröhren durch Wasserstoff bei Rotglut in Benzol übergeführt.

Wieder eine andere Versuchsreihe geht von der Verbrennung aus, bei welcher ein Rückstand, der Halbholz, zurückbleibt. Um dieses Restprodukt weiter zu verwerten, wurde es durch Wasserstoff bei Rotglut in Benzol übergeführt.

Der Junge nannte den Namen einer kleinen Stadt: „Haben Sie nicht dort gewohnt, ehe Sie hierherzogen?“

„Gewiß. Allein es ist lange her. Vor mehr als zwölf Jahren.“

„Trotzdem habe ich Sie gekannt, sobald ich Ihren Namen hörte, Herr Doktor. Immer rühmte die Mutter Ihre Güte. Und daß Sie ihr soviel Liebes getan.“

„Wie hieß denn Deine Mutter?“

Die Arme des Knaben sanken herab und von seinen noch zuckenden Lippen flog dem Frager ein Name entgegen wie ein Schmetterling. Ein einfacher kleiner Mädchenname aus der kleinsten Gasse der kleinen Stadt. Niedrige Fenster blinzelten um ihn her, blumenumspönten — braune Kohlsiegelbäcker trugen ihn zum Himmel empor, über Treppen und Hausflur hauchte ihn die schwarze Kasse Finsternis, die ihr Seitenfell an der Schwelle eines Nähmaschinenstübchens rieb. Wie oft war der Arzt diesen Namen und diese Töne emporgestiegen, laut und leise! Er hatte die blaße Näherin besucht, solange sie blaß und blutarm war. Und noch länger.

zu behandeln, kann man es vergasen, und zwar zu Wassergas (CO + H₂), ein wichtiges Problem ist nun die Überführung des Wassergases in flüssige chemische Verbindungen, die als Betriebsstoff für Kraftwagen geeignet sind.

Mit diesem Problem haben sich in den letzten Jahren Fischer und Tropsch beschäftigt, und es gelang ihnen, mit Hilfe von Katalysatoren, d. h. von Kontakthilfsstoffen (in diesem Falle alkalisiertes Eisen), aus dem Wassergas flüssige Flüssigkeiten zu gewinnen, die als Motorenbetriebsstoff geeignet sind. Diese Flüssigkeit erhielt den Namen Synthol. Es ist auch gelungen, dieses Synthol in ein erdöl- oder benzinartiges Produkt überzuführen.

Auch die Hydrierung, das ist die Umwandlung der Kohle mittels Wasserstoff (lateinisch Hydrogenium) oder wasserstoffhaltigen Verbindungen ist im Institut mit Erfolg ausgearbeitet worden, und hierbei ist die Gewinnung von Oelen und dickflüssigen, teilweise sogar festen Stoffen gelungen.

Die technische und industrielle Verwertung dieser wichtigen Forschungsergebnisse ist erst im Entstehen begriffen, doch ist die weitere Entwicklung dieser Industrie für das deutsche Volk eine bringende Notwendigkeit, weil wir dadurch in Zukunft von dem ausländischen Erdöl und dessen Ableitungsprodukten unabhängig werden.

Neben diesen Arbeitsgebieten steht im Programm des Instituts noch eine wichtige Aufgabe: die elektrochemische Verbrennung unter Stromerzeugung nach der Gewinnung der Nebenprodukte.

Dieses Verfahren stellt eine Art ideale Ausnutzung der Kohle dar, muß aber vorerst noch als ein Zukunftspröblem bezeichnet werden. Bisher war die elektrochemische Verbrennung ein besonders schwieriger Grund, daß Metalle benötigt wurden, die für die Praxis viel zu teuer sind, wie Platin, Silber oder Kupfer. Da gelang es Baur und Treadwell, die teuren Elemente durch Eisen und Eisenoxyd zu ersetzen, und dadurch das Problem einer greifbaren Verwirklichung näher zu bringen.

Mögen heute manche Forschungsergebnisse technisch und wirtschaftlich undurchführbar erscheinen, andere Zeiten, die über fortgeschrittenere technische Hilfsmittel verfügen, werden dann die Verwirklichung ermöglichen. Weder darf es den Forscher entmutigen, wenn seine Ergebnisse nicht sofort Anwendung finden, noch dürfen diejenigen, die das Mittel der Forschung zur Verfügung stellen, in solchem Maße fruchtlose Arbeit sehen. Denn die Umwandlung von Unkenntnis in Wissen ist unter allen Umständen und auf jedem Gebiet ein erfolgreicher Vorgang, die wissenschaftliche Aufklärung ist die solide Grundlage des technischen Erfolges.

Mit Recht hat das Institut draußen einen Welt-erlangt; zu Hause hat es die Grundlagen zu neuen Industrien zugehen und zur Erweiterung schon bestehender geschaffen, und so ist das Mülheimer Institut in erster Linie die Ursache, daß Deutschland in der Kohlenchemie heute eine führende Stellung inne hat.

„Wann — starb — sie?“ fragte er zögernd und schlug die Augen zu Boden.

„Vor zwei Jahren.“

Der Doktor gab sich einen Ruck: „Wie schade, armer Kerl. Aber Du mußt nicht mehr weinen! Bist ja ein tüchtiger, strammer Hotelbeamter jetzt und wirst Dich gewiß durch die Welt schlagen, trotz Tod und Tränen.“

Er holte nochmal die Dose hervor und leerte ihren ganzen Inhalt in die heruntergefallene Mühe. Dann wandelte er langsam den lauerbedeckten Korridor entlang und der Boy trat zurück in seinen Fahrstuhl. Ihm war jetzt am seltsam und frei zumute, wie einem, der seine Heimat gefunden. Den ganzen Tag pfiff er heimlich vor sich hin im Auf- und Niedersteigen, und freute sich auf morgen, wo er mit dem Doktor von seiner Mutter plaudern würde.

Der aber erschien nicht wieder. Er fand, daß Aufzüge wenig gesundheitsfördernd sind, da kleine Jungen unheimlich blaß und nervös darin werden, und daß man zum ersten Stockwerk ebensogut auch zu Fuß gehen kann. So belachte er denn seinen Pa-

tienten noch eine Weile von der Seitentreppe des Hotels aus, die dem Lift weit entgegen war. Und auch diese Besuche endeten bald, da der Knabe von seiner Delikatessentranke völlig genas.

Neues aus aller Welt.

Ein sonderbarer Vorgang nach der Fritz Reuter-Gedenkfeier. Die „Eisenacher Tagespost“ berichtet: Als Fritz Reuter seine Augen für immer geschlossen hatte, beehrte sich die Stadtgemeinde, ihm eine letzte Ruhestätte in angemessener Form zu bereiten. So kam es, daß zufolge der Einrichtungsarbeiten erst am sechsten Tage nach dem Tode Reuters, am Freitag, den 18. Juli 1874, mittags 1 Uhr, Reuters Leiche abgeholt werden konnte. Genau 50 Jahre nach diesem Vorgang, und zwar ebenfalls am 18. Juli, um 1 Uhr, ist die einen halben Meter starke Erde mit dem sie umklammernden Eisen durch einen heftigen Windstoß umgestürzt worden, und zwar so, daß Reuters Lieblingsplatz, die kleine Zuffingengrube, von dem umgestürzten Baum ganz bedeckt ist. In der Tat ein ganz eigenartiges Ereignis, das die vielen Freunde des großen Dichters gewiß interessieren wird.

Brand im Schloß Mar Reinhards. Das große Defonomegebäude des Schloßbesitzes Leopoldshofen Mar Reinhards in Salzburg ist ein Raub der Flammen geworden. Das Schloß selbst ist unversehrt geblieben. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Raubakt handelt.

„Bajazzo“ im Leben. Vor dem Zirkus Voigt, der in der Zerkelshausstraße, hat sich unmittelbar nach der Vorstellung vor der herausströmenden Menge eine Tragödie abgespielt. Der Komiker Franz Wulch, der seit geraumer Zeit in diesem Zirkus als Clown auftrat, und der durch seinen glänzenden Witz allgemein aufzufallen und überall Vorbeeren erntete, erschlug sich vor dem Zirkuszelt, nachdem er kurz vorher mit Beifall überschüttet worden war. Unerwiderte Liebe ist der Grund dieses Selbstmordes.

Sebung des Dampfers „Thor“. Der Schweizer Bergungsgesellschaft ist es nach vielen Bemühungen gelungen, den vor einigen Wochen bei Droggen gesunkenen Dampfer „Thor“ der Sonberger Dampfschiffahrtsgesellschaft zu heben und nach Kopenhagen zu schleppen.

Ein Wiener Variété abgebrannt. Das im 17. Bezirk der Stadt Wien gelegene vor einem Jahr erbaute Olympia-Variété ist aus bisher unbekannter Ursache abgebrannt.

Kreuzottern im Viehstall. In Schildern bei Ried (Oesterreich) bis im Gehöft des Bauern Lechner eine Kreuzotter, die aus einem Futterbarren schob, ein Kalb in das Maul. Unmittelbar darauf wurde eine Kuh aus einem anderen Futterbarren ebenfalls von einer Kreuzotter gebissen. Die Kreuzottern waren mit dem Grünfutter in das Gehöft gebracht worden. — Die Kreuzotter, die dieses Jahr in Deutschland außergewöhnlich zahlreich auftritt, ist in diesem Sommer auch in Oesterreich zu einer Plage geworden.

Haifische im Golf von Triest. Die Triester Bevölkerung wurde dieser Tage in einen panikartigen Schrecken versetzt. In der Nähe des Leuchtturms von Triest wurde nämlich ein riesiger Haifisch gefangen. Die Behörde hat nun überall Warnungstafeln anbringen lassen mit dem Verbot, außerhalb der Badenege zu baden.

Feuer auf einem Amerika-Dampfer. Auf dem norwegischen Amerika-Dampfer „Vergenthor“ brach, nachdem er Christiania verlassen hatte, Feuer aus. 500 Passagiere wurden in Rettungsbooten nach Christiania gebracht. Der Materialschaden ist bedeutend.

Schweres Grubenunglück in Amerika. Einer Moliemelung zufolge wurden durch eine Wetterexplosion in einem Bergwerk bei Gattess 200 Bergarbeiter verätzt. Die Rettung der Unglücklichen erscheint äußerst fraglich. Infolge des Unfalls wurden bisher geborgen. (Gattess liegt im pennsylvanischen Industriezentrum.)

Heitere Gde.

Ein Gemütskranke. Zwei Freunde sitzen im Kaffeehaus und unterhalten sich lebhaft. Der eine bemerkt, daß sein Nachbar die Gegen der Tür sehr im Auge behält und fragt: „Erwartest Du noch jemanden, daß Du so anzuernst auf die Tür starrst.“ — „Das nicht. Ich raffe nur auf, daß mein Leberzieher nicht verschwindet. Dieser ist schon weg!“

Liebe Zeitgenossen! Seit die Titel abgeschafft wurden, sind bekanntlich die Amtsbezeichnungen desto länger und zahlreicher herabgefallen. Da gleichzeitig die Verträge eine lebhaftere Bewegung erfahren, entstand z. B. an den größten höheren Schulen eine drollige Situation. An jeder solchen Anstalt wirken heute: Ein Oberstudienrat, 30 bis 40 Studienräte, ein Oberstudienrat und ein inspezierender Oberstudienrat. Nur der Leiter solchen Betriebes heißt kurz und knapp (1) „Oberstudienrat“. Er steht also tatlos vor lauter Räten!

Im Bäderleben. Rissi nimmt sich ein Stück Apfelkuchen, aber nach reichlicher Überlegung laßt sie es in ein Stück Kirschkuchen um, das sie verzehrt, und will gehen. — Verkäuferin: „Sie haben den Kirschkuchen noch nicht bezahlt.“ Rissi: „Dafür habe ich Ihnen ja den Apfelkuchen gegeben.“ Verkäuferin: „Den haben Sie doch auch noch nicht bezahlt.“ — Rissi: „Den habe ich ja auch nicht gegessen!“ Und sie ging im Hochgefühl ihres guten Rechtes.

Gächste Herrlichkeit. Professor (an seinem eigenen Arbeitszimmer wiederholt anknöpfend): „Sollte ich am Ende gar nicht drinnen sein?“

AUXOLIN

Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmäßigsten mit
Auxolin-
Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
Zu haben in
Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

AUXOLIN

Pece seifen-Flocken  **Pece seifen-Extrakt**

